

GEMEINDEENTWICKLUNGSKONZEPT "MEIN ÖTIGHEIM"





IMPRESSUM

Auftraggeber	Gemeinde Ötigheim Schulstraße 3 76470 Ötigheim
Auftragnehmer	planschmiede hansert + partner mbb architekten und stadtplaner mörburgstraße 5 77746 schutterwald
Mitarbeiter	Katrin Hansert Mario Hansert Tobias Breig Tanja von Boetticher Goran Petrovic Robert Mössner
Billigung Gemeinderat	26.04.2017
Veröffentlichung	Mai 2017

INHALT

Vorwort	1
METHODIK UND ABLAUF	
GEK?!	5
Bürgerbeteiligung?!	6
Projektphasen und Zeitplan	7
Themencluster	9
ANALYSEPHASE	
Zahlen und Fakten rund um Ötigheim	11
Demografische Entwicklung	12
Analyse Städtebau	15
Analyse Verkehr	24
Analyse Grün	28
Analyse Gemeinwesen + Soziales	33
Verwaltungsworkshop	35
Gemeinderatsworkshops	35
BETEILIGUNGSPHASE	
Eröffnungsveranstaltung	37
"Fragebogen"	38
Zukunftswerkstatt	39
Kinder- und Jugendhearing	42
Workshops	44
ENTSCHEIDUNGSPHASE	46

INHALT

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET	
Permanente Aufgaben	49
Leitlinien	51
Bereits erledigt	52
Wird bereits bearbeitet	53
Leuchtturmprojekte	57
Mehrjähriges Maßnahmenpaket	58
. zeitnah angehen	59
. bis fünf Jahre	63
. fünf bis zehn Jahre	65
. zehn bis fünfzehn Jahre	66
Grundsätzlich Wünschenswertes	67
FAZIT	71
ANHANG	
Bildnachweis	72
Dokumentation Planunterlagen/Ergebnissicherung Veranstaltungen	72

VORWORT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

"Mein Ötigheim"

Unter diesem Motto wurde die Bürgerschaft unserer schönen Gemeinde aufgerufen, sich in das Geschehen ihrer Gemeinde aktiv einzumischen und an der zukünftigen Entwicklung mitzuwirken.

Gemeinsam mit dem Team der planschmiede hansert wurden in der Folge die Meinungen, Anregungen und Ideen der Ötigheimer Bevölkerung eingeholt.

Nach einer hervorragend besuchten Auftaktveranstaltung folgten zahlreiche Workshops sowie eine dauerhafte Aufforderung der Bürger zur Abgabe von Ideenvorschlägen. Der Rücklauf hat alle Erwartungen übertroffen.

Es begann mit einer Informationsveranstaltung in der Mehrzweckhalle, bei welcher nahezu 100 Interessierte anwesend waren und endete in sehr produktiven und arbeitsreichen Workshops, die von der Stadtplanerin katrin Hanser geleitet wurden. Das finale Gemeindeentwicklungskonzept, kurz GEK, und die zeitliche Priorisierung der Maßnahmen wurden von unserem Gemeinderat beschlossen.

Im Ergebnis wurde ein Konzept entwickelt, das alle gesammelten Ideen und Wünsche unserer Bürger beinhaltet und als Leitfaden für die Zukunft dient. Die Aufgabe der Verwaltung und des Gemeinderats wird es nun sein, die vorgeschlagenen Projekte im Rahmen der Möglichkeiten zu prüfen, im zeitlichen Rahmen anzugehen sowie die künftigen Entscheidungen im Sinne des GEK zu treffen.

Das GEK "Mein Ötigheim" ist kein starres Konzept, sondern soll einer regelmäßigen Fortschreibung unterliegen und dient der Verwaltung und Gemeinderat als Leitfaden.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Durchstöbern des GEK und bedanke mich bei allen Beteiligten und der planschmiede hansert für deren Einsatz und Mitwirkung bei diesem GEK zum Wohle einer weiterhin positiven Entwicklung von "Unserem Ötigheim".

Herzlichst
Ihr Frank Kiefer
Bürgermeister



Eröffnungsveranstaltung, 19.02.2016

METHODIK UND ABLAUF

GEK?!

Ein Gemeindeentwicklungskonzept

- ... behandelt wichtige Zukunftsfragen und setzt sich mit den Herausforderungen der Zukunft - zum Beispiel durch den demografischen Wandel - auseinander
- ... analysiert die Rahmenbedingungen der Gemeinde und zeigt Entwicklungschancen auf
- ... ermöglicht den Dialog zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung

Ein Gemeindeentwicklungskonzept

- ... ist eine informelle Planung, unterliegt also keinem gesetzlich geregelten Verfahren
- ... dient als Entscheidungsgrundlage für die Gemeindepolitik der nächsten zehn bis fünfzehn Jahre
- ... ist flexibel fortschreibbar und kann damit auf sich verändernde Rahmenbedingungen reagieren
- ... ist Grundlage für die Beantragung von Zuschüssen und für die Aufnahme in Förderprogramme



"Mein Ötigheim liegt zentral, ist aber dennoch dörflich geprägt"

"Mein Ötigheim ist mein Zuhause"

"Mein Ötigheim ist meine Heimat und ich werde niemals von hier weggehen"

"Mein Ötigheim hat ein gut funktionierendes Vereinsleben"

Aussagen Ötigheimer Bürger im Februar 2015

Das vorliegende Gemeindeentwicklungskonzept für die Gemeinde Ötigheim wurde unter das Motto "Mein Ötigheim" gestellt: auf vielfältige, direkte und persönliche Weise wurden so nicht nur die Bürgerinnen und Bürger sondern auch weitere Akteure in der Gemeinde angesprochen.

Und das Motto war nicht nur Hülle, sondern Programm: in einem breit angelegten Beteiligungsprozess hatten Bürger und Akteure die Möglichkeit, ihre Ideen, Anregungen und Denkanstöße in den Prozess einzubringen, mit anderen zu diskutieren und weiterzuentwickeln.

METHODIK UND ABLAUF

Bürgerbeteiligung?!

Bürgerbeteiligung ermöglicht

- ... die Nutzung von lokalem Wissen
- ... die Stärkung der Legitimation und Akzeptanz von Planungen
- ... das frühzeitige Erkennen von Konfliktpotentialen
- ... den Dialog zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung
- ... die Identifikation der Beteiligten mit den erarbeiteten Zielen und Projekten
- ... die Stärkung des Gemeinwesens

Bürgerbeteiligung ist dann sinnvoll und zielführend, wenn sie frühzeitig erfolgt - also dann, wenn noch genügend Handlungsspielraum vorhanden ist.

Der Dialog zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik muss offen, klar und vor allem auf gleicher Augenhöhe erfolgen.

Die entwickelten Anregungen und Ideen müssen ernst genommen werden - keine Idee darf verloren gehen, jede Idee ist "gleich viel wert".

Bürgerbeteiligung hat aber auch Grenzen - und diese müssen immer wieder offen und klar kommuniziert werden. Grenzen gesetzt werden beispielsweise durch die Entscheidungshoheit des Gemeinderats, durch finanzielle Spielräume (oder Engpässe) und durch rechtliche Rahmenbedingungen.

Bürgerbeteiligung kann dann gelingen, wenn alle Bevölkerungsgruppen und -schichten ohne Barrieren am Beteiligungsprozess teilnehmen können. Die Mitarbeit muss freiwillig und ohne jegliche Verpflichtung sein.



Die obigen Grundsätze wurden in Übereinstimmung mit dem Gemeinderat zur Basis des breit angelegten Beteiligungsprozesses im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzepts.

METHODIK UND ABLAUF

Projektphasen und Zeitplan

In drei Projektphasen, die sich über einen Gesamtzeitraum von nahezu zwei Jahren erstreckten, wurde das Gemeindeentwicklungskonzept "Mein Ötigheim" entwickelt. Im Folgenden wird ein grober Überblick über die Konzeption gegeben, die detaillierte Dokumentation der einzelnen Phasen erfolgt in den folgenden Kapiteln dieser Ausarbeitung.



Analysephase

Die Analysephase erstreckte sich von der Auftragserteilung im Frühjahr 2015 bis Ende des Jahres 2015.

Ziel dieser Phase war eine unvoreingenommene Betrachtung der Gemeinde von außen durch das Architektur- und Stadtplanungsbüro planschmiede hansert sowie die Rückkopplung dieser Betrachtung mit dem Fachwissen und den Anliegen der Verwaltung sowie des Gemeinderats.

Neben mehreren Arbeitsgesprächen mit Bürgermeister Herrn Kiefer und Hauptamtsleiterin Frau Kühn fanden in dieser Phase mehrere Ortsbegehungen durch Mitarbeiter der planschmiede hansert statt.

Die Ergebnisse der Analyse wurden in konkrete Vorschläge und Ideen im Ideen- und Themenspeicher dokumentiert und in den Prozess eingebracht.

In einem Verwaltungsworkshop im September 2015 bekamen leitende Verwaltungsmitarbeiter die direkte Möglichkeit, ihre Anliegen und Ideen in den Prozess einzubringen. Alle Gemeindemitarbeiter hatten im Vorfeld des Workshops mittels eines Fragebogens die Möglichkeit zur Partizipation.

Für den Gemeinderat wurden zwei Workshops durchgeführt, in denen die verschiedenen Themencluster von unterschiedlichen Seiten beleuchtet wurden und die Gemeinderätinnen und -räte die Gelegenheit nutzen konnten, vor der Beteiligungsphase Themen und Ideen einzubringen.

METHODIK UND INHALT

Beteiligungsphase

Die Beteiligungsphase beinhaltete eine breit angelegte Bürgerbeteiligung in mehreren Schritten:

Im Herbst und Winter 2015/2016 wurde in den unterschiedlichsten Gremien der Gemeinde Werbung für eine Beteiligung am Gemeindeentwicklungskonzept gemacht. Unter anderem wurden Ablauf und Ziele des GEK in der Sitzung der Kulturgemeinschaft - dem Zusammenschluss der Ötigheimer Vereine - vorgestellt. Auch am Neujahrsempfang der Gemeinde stand das Gemeindeentwicklungskonzept im Fokus.

Im Februar wurden bei einer Informationsveranstaltung Ziele und Handlungsfelder des GEK sowie die vielfältigen Möglichkeiten der Beteiligung vorgestellt. Hier fiel auch der Startschuss für eine Fragebogenaktion in der Gemeinde.

Im April 2016 wurden bei einer ganztägigen Zukunftswerkstatt innerhalb der vier Themencluster Ideen entwickelt und diskutiert. Zwei Workshopabende im Frühsommer wurden dazu genutzt, die Ideen weiterzuentwickeln. Den Abschluss bildete eine Priorisierung der Ideen durch die Bürgerschaft.

Parallel zur Beteiligung der erwachsenen Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde fand im Frühsommer ein Kinder- und Jugendhearing statt, das regen Anklang fand. Die dort entstandenen Ideen und Ansätze wurden in den Workshopabenden der "Großen" eingespeist und in die Priorisierung aufgenommen.

Entscheidungsphase

Bei einer Klausurtagung im Oktober 2016 nahm sich der Gemeinderat eineinhalb Tage Zeit, die entwickelten Ideen, Maßnahmen und Ziele zu sichten, zu diskutieren und zu priorisieren.

Auf dieser Basis wird dieses Gemeindentwicklungskonzept nun schriftlich festgehalten. Im Kapitel "Mein Ötigheim konkret" werden die Ergebnisse des Gesamtprozesses näher ausgeführt.

Alle Projektphasen wurden durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit sowohl im Gemeindeblatt als auch durch die örtliche Presse begleitet.

METHODIK UND ABLAUF

Themencluster

Im Rahmen der Analysephase wurden folgende Themencluster erarbeitet:



Städtebau
Bauen und Wohnen
Nutzungen



Verkehr
Mobilität



Grün
Naherholung
Landschaft
Klimaschutz und Energie



Demografie
Gemeinwesen
Soziales



Kinder- und Jugendhearing, 13.05.2016

ANALYSEPHASE

Zahlen und Fakten rund um Ötigheim

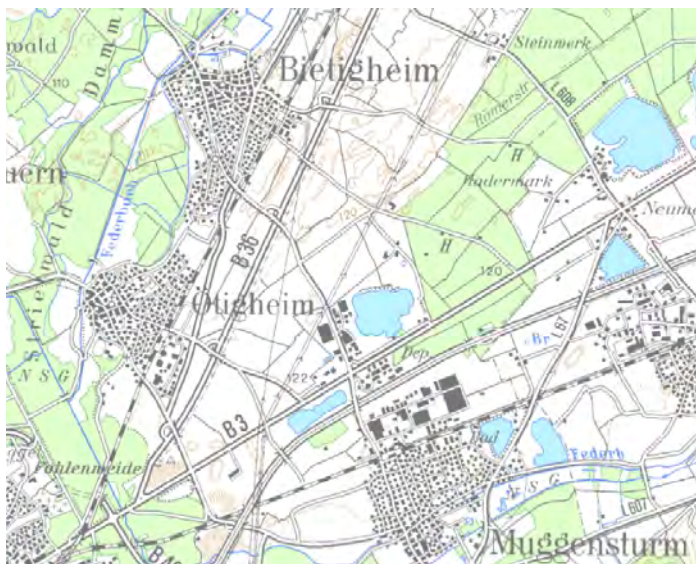
"Die Gemeinde Ötigheim liegt rund fünf Kilometer nordöstlich von Rastatt in der Oberrheinischen Tiefebene. Die unmittelbaren Nachbargemeinden sind Bietigheim und Steinmauern.

Das "Telldorf" oder auch *Etje*, wie es im Volksmund genannt wird, wurde im Jahr 788 zum ersten Mal urkundlich erwähnt und ist somit über 1200 Jahre alt.

Ötigheim ist besonders durch sein über 100 Jahr altes Freilichttheater über die Grenzen Badens hinaus bekannt. Das Theater heißt "Tellplatz", nach Wilhelm Tell benannt, einem der ersten aufgeführten Stücke. (...)

Betrieben wird die Bühne als Laienspiel vom Verein Volksschauspiele Ötigheim e. V.. Die vom Gründer der Freilichtbühne, Geistlicher Rat Monsignore Josef Saier, entwickelte künstlerische und kulturpolitisch-christliche Linie gilt als verbindliches Vermächtnis."

Quelle: Wikipedia



Geografische Karte, unmaßstäblich
Quelle: LUBW Baden-Württemberg

Einwohner	4700 (2359 männlich und 2341 weiblich)
Personen über 70	582
Personen unter 18	711
Kinder unter 10	371

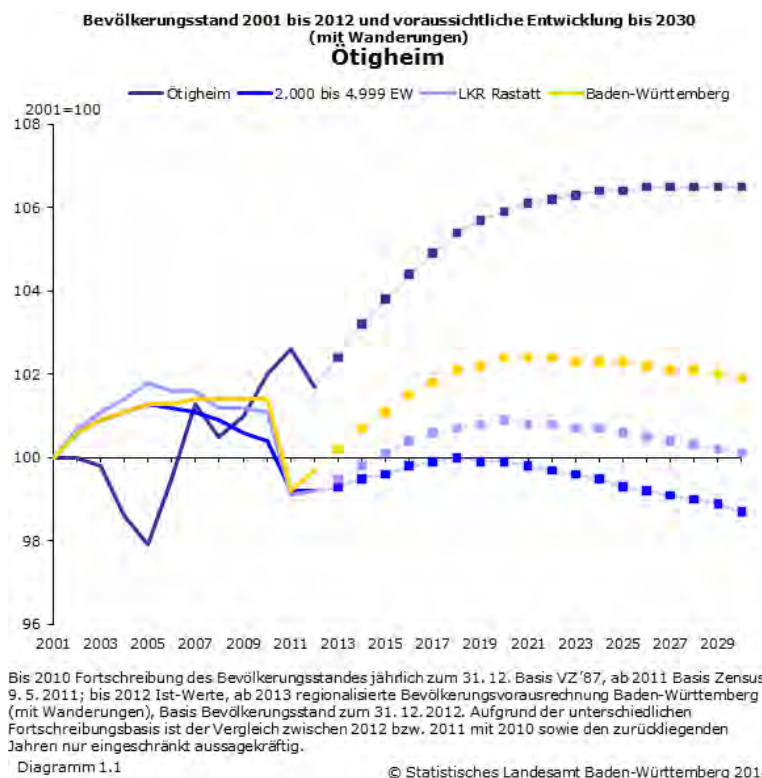
Stand 15.03.2017

ANALYSEPHASE

Demografische Entwicklung

Auf Basis des Zensus 2011 stellte das Statistische Landesamt Baden-Württemberg im Jahr 2014 aktualisierte Daten zur demografischen Entwicklung aller Gemeinden in Baden-Württemberg zur Verfügung.

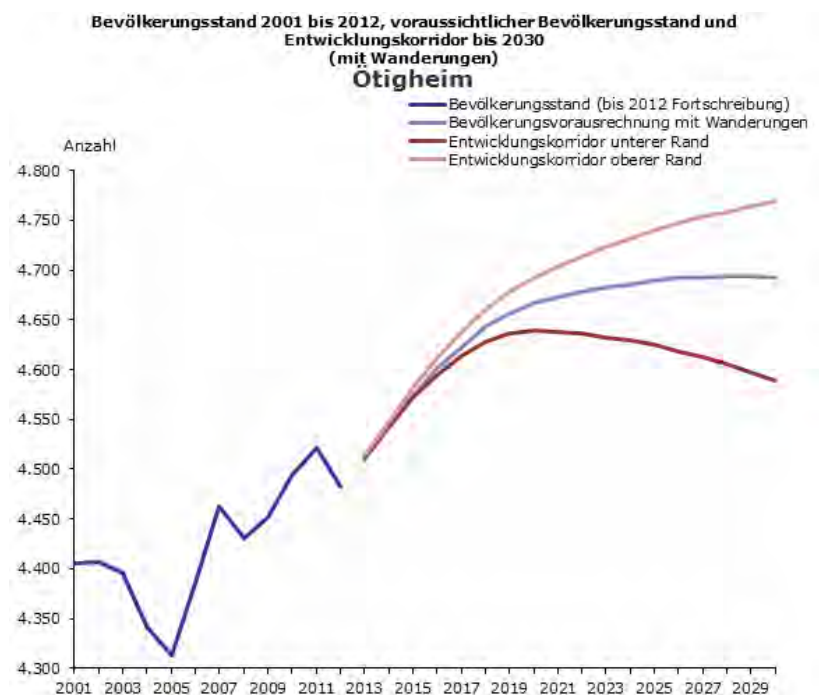
Die Daten für die Gemeinde Ötigheim zeigen einerseits, dass der demografische Wandel auch in Ötigheim in vollem Gange ist. Allerdings ist auch festzustellen, dass Ötigheim in den nächsten Jahren wachsen wird.



Die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahr 2030 zeigt deutlich, dass mit einem Wachstum bis mindestens zum Jahr 2025 zu rechnen ist. Großen Anteil am Zuwachs in den kommenden Jahren wird das Baugebiet "Hagenäcker II" mit mehr als 100 Grundstücken haben, das 2017 Baureife erlangen wird.

ANALYSEPHASE

Das Statistische Landesamt geht selbst im Entwicklungsszenario am unteren Rand davon aus, dass Ötigheim bis mindestens 2019 wachsen wird (dunkelrot). In der Bevölkerungsprognose mit Wanderungen (hellblau) wird ein Wachstum bis 2025 und dann eine Konsolidierung auf diesem hohen Niveau vorausgesagt.



Bis 2010 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes jährlich zum 31. 12. Basis VZ'87, ab 2011 Basis Zensus 9. 5. 2011; bis 2012 Ist-Werte, ab 2013 regionalisierte Bevölkerungsvorausrechnung Baden-Württemberg (mit Wanderungen), Basis Bevölkerungsstand zum 31. 12. 2012. Aufgrund der unterschiedlichen Fortschreibungsbasis ist der Vergleich zwischen 2012 bzw. 2011 mit 2010 sowie den zurückliegenden Jahren nur eingeschränkt aussagekräftig.

Diagramm 1.2

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2014

Ein Blick auf die prognostizierte Altersstruktur der Bevölkerung im Vergleich zur Altersstruktur im Jahr 2012 (folgende Seite) zeigt, dass auch in Ötigheim die Altersgruppe der über 65-Jährigen stark zunehmen wird.

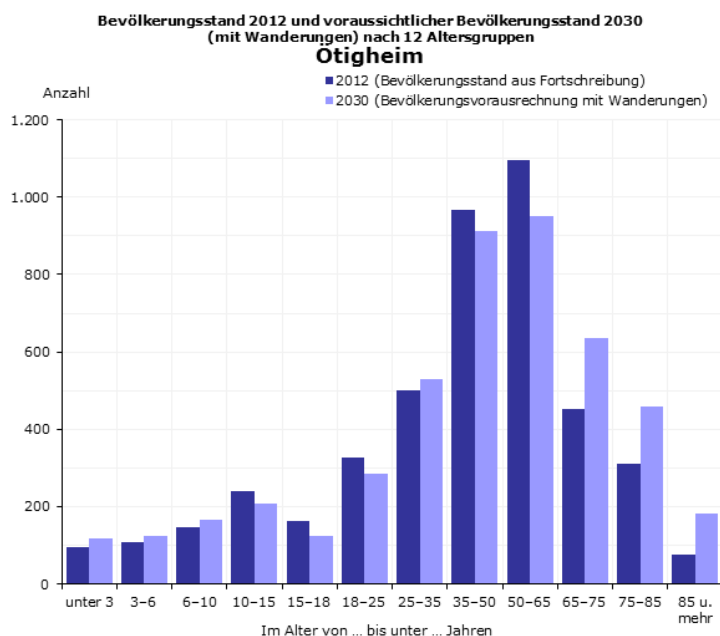
Entgegen des landesweiten Trends sind jedoch auch leichte Zuwächse bei den Kindern bis zehn Jahren zu erwarten - Ötigheim ist als Wohn- und Lebensort für junge Familien attraktiv und will es auch bleiben.

ANALYSEPHASE

Die demografische Entwicklung betrifft also nicht nur die Generation der Hochbetagten, die bestmöglich zu versorgen sind, sondern im Gegenteil alle Generationen und alle Lebensbereiche.

Um für alle Generationen attraktiv zu sein und auf Dauer zu bleiben, muss die Gemeinde ihren Fokus auf ganz unterschiedliche Dinge legen:

- . bedarfsgerechte Betreuungsangebote für Jung und Alt erhalten und/oder schaffen
- . die wohnortnahe Versorgung sichern
- . Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten schaffen und/oder sichern
- . Netzwerke für alle Generationen schaffen und/oder erhalten...
- .
- .
- .



Ist-Werte für 2012 aus der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes jährlich zum 31. 12., Basis Zensus 9. 5. 2011, vorläufige Ergebnisse; für 2030 Ergebnisse aus der regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung Baden-Württemberg (mit Wanderungen), Basis Bevölkerungsstand zum 31. 12. 2012.

Diagramm 4.2

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2014

Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzepts in allen Themenclustern Ideen entwickelt, die das Zusammenleben der Generationen in Ötigheim bereichern können.



ANALYSEPHASE

Städtebau - Bauen und Wohnen - Nutzungen

Im Themencluster "Städtebau - Bauen und Wohnen - Nutzungen" wurden folgende Fragestellungen bearbeitet:

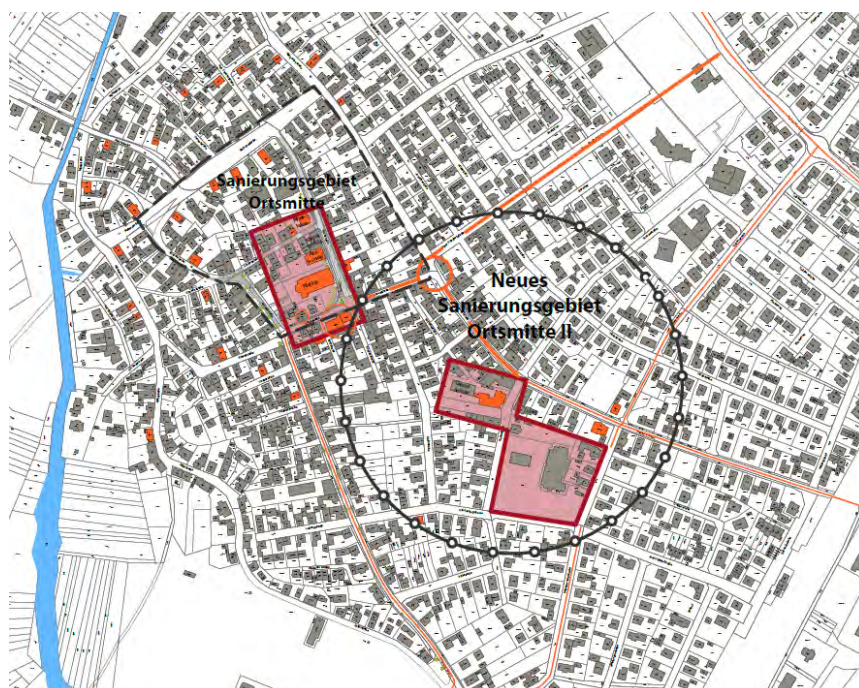
- . städtebaulicher Entwicklungsbedarf
- . Entwicklungspotentiale für Wohnbebauung
- . Gestaltung und Ortsbild
- . Nutzungen (Bestand und Bedarf)

Städtebaulicher Entwicklungsbedarf

Vor allem in zwei Bereichen zeigte sich nach einer umfangreichen Bestandsanalyse mit mehreren Ortsbegegnungen Handlungsbedarf, was die städtebaulichen Strukturen der Gemeinde angeht.

Die Gemeinde Ötigheim hat keine klassische Ortsmitte, in der sich die öffentlichen Einrichtungen konzentrieren. Der Bereich rund ums Rathaus mit Mehrweckhalle, Antoni-Haus, Grundschule und öffentlichen Grünflächen konkurriert mit dem Bereich rund um die Kirche mit Alter Schule, kirchlichem Gemeindezentrum und dem Gebäude der Volksschauspiele um die Bedeutung als Ortsmitte.

Bereits in den 1990er-Jahren wurde im Zuge der Dorfentwicklung eine Verbindung über den Schulhof der Grundschule zwischen Schulstraße und Aloisstraße hergestellt.



Auszug Analyseplan
Themencluster Rot
unmaßstäblich



ANALYSEPHASE

Eine städtebauliche Verknüpfung der beiden Bereiche, z. B. durch eine entsprechende Gestaltung der verbindenden Straßen, wurde im Analyseplan vorgeschlagen (siehe Anhang).

Eine besondere Funktion kommt dabei dem Kreuzungsbereich Kreuzstraße und Bahnhofstraße bei "Lonas Laden" zu: hier bestünde die Möglichkeit, durch die Gestaltung der Kreuzung und der angrenzenden öffentlichen Flächen eine Verbindung der beiden "Ortsmitten" herzustellen.

Bedingt durch die historische Entwicklung der Gemeinde gibt es in Ötigheim mehrere Erweiterungsgebiete mit Wohnbebauung, deren Anbindung an den Ortskern verbesserungswürdig ist. Auch die Gebiete jenseits der Bahnlinie - besonders mit dem großen neuen Baugebiet "Hagenäcker II" - bedürfen einer Anbindung. Hier kann die Achse "Neue Friedhofstraße" als Querverbindung nach Osten und Südosten reaktiviert werden.

Auch der Tellplatz als Aushängeschild der Gemeinde bedarf einer besseren Anbindung an den Ortskern.

Für das Sanierungsgebiet "Ortsmitte" wird Anfang 2017 der Abschlussbericht vorgelegt. Aus städtebaulicher Sicht wäre die Anknüpfung mit einem weiteren Sanierungsgebiet (z. B. Ortsmitte II) im Bereich rund um Rathaus und Grundschule sinnvoll und wichtig.

Entwicklungspotentiale für Wohnbebauung

In einem weiteren Analyseplan (siehe Anhang) wurden potentielle Flächen für Wohnbebauung dargestellt.

Dabei wurden folgende Kategorien unterschieden:

- . klassische Baulücken
- . Wohnbauflächen, die bereits im Flächennutzungsplan dargestellt sind
- . Potentialflächen der Innenentwicklung (Nachverdichtung, Bebauung in zweiter Reihe, Nutzungsverlagerungen, z. B. Bauhof, ...)



ANALYSEPHASE



Auszug Analyseplan II Themencluster Rot, unmaßstäblich

2017 wird im neuen Baugebiet "Hagenäcker II" mit über 100 Bauplätzen die Erschließung fertiggestellt und Baureife für die privaten Bauherren erlangt. Die dortigen Baulandreserven werden jedoch in einem überschaubaren Zeitrahmen erschöpft sein, so dass die Gemeinde bereits in naher Zukunft über die weitere Ausweisung von Bauland und/oder die Intensivierung der Innenentwicklung nachdenken muss.

Auf Basis dieser Darstellungen wurde im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzepts darüber diskutiert, wie und in welcher Form Innenentwicklung in Ötigheim zum Thema der nächsten Jahre werden kann und muss.



ANALYSEPHASE

Gestaltung und Ortsbild

Im Analyseplan wurden ortsbildprägende Gebäude sowie denkmalgeschützte Gebäude und Ensembles markiert.

Ein Dialog über mögliche Erhaltungsstrategien wurde ebenso im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzept begonnen wie ein Dialog darüber, was eine wünschenswerte Gestaltung sein könnte - sowohl im öffentlichen als auch im halböffentlichen Bereich (z. B. Gestaltung von Vorgärten).



Nutzungen

Bereits in den ersten Arbeitsgesprächen wurde deutlich, dass im Bereich der Nutzungen großes Entwicklungspotential für die Gemeinde Ötigheim liegt.

In einem ersten Schritt wurden die gemeindeeigenen Gebäude und deren derzeitige Nutzung betrachtet. Engpässe und Bedarfe wurden erhoben und Szenarien entwickelt.

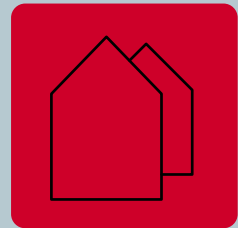
Brüchelwaldschule

Ausgangspunkt der Szenarien bildete die Brüchelwaldschule. Bereits zu Beginn des Prozesses stand die mögliche Aufgabe der Werkrealschule aufgrund zu geringer Schülerzahlen zur Diskussion - im Sommer 2016 wurde es zur Gewissheit, dass die Brüchelwaldschule als Werkrealschule über das Schuljahr 2018/2019 hinaus keine Zukunft hat.

Ideen für ein neues Nutzungskonzept entstanden im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzepts.



Brüchelwaldschule



ANALYSEPHASE

Grundschule

Die Grundschule, die sich in einen denkmalgeschützten Altbau und einen Neubau gliedert, wurde im Rahmen der Konjunkturprogramme generalsaniert (Neubauteil) und beherbergt eine zweizügige Grundschule.

Vor allem im Bereich der Schulkindbetreuung (Hort), die derzeit in zwei Räumen im Kellergeschoss untergebracht ist, besteht Bedarf an zusätzlichen Flächen und Räumlichkeiten.

Auch die durch den neuen Bildungsplan benötigten Raumkapazitäten für zusätzliche Lernangebote können nicht ohne weitere Maßnahmen im Bestand erfüllt werden.

Der Altbau ist sanierungsbedürftig, im Dachgeschoss des Altbauanteils bestehen noch Ausbaureserven.

Naheliegender Vorschlag, die Grundschule in die Brüchelwaldschule zu verlagern. Im Rahmen des GEK wurden dazu erste Informationen eingeholt, Ideen entwickelt und Diskussionen geführt.



Grundschule - Altbau im Vordergrund



Rathaus



Alte Schule

Rathaus

Das heutige Rathaus hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Ursprünglich als Spielstätte für die Volksschauspiele Ötigheim geplant, jedoch nur teilverwirklicht und mit anderen Nutzungen belegt, erfüllt das Gebäude seine Funktion als Verwaltung nur unzureichend.

Es fehlt an geeigneten Räumlichkeiten für ein Bürgerbüro, ein Trauzimmer und für zusätzliche Arbeitsplätze für Verwaltungsmitarbeiter.

Das gesamte Gebäude ist nicht barrierefrei, so dass Menschen mit Einschränkungen weder das Bürgerbüro noch den Sitzungssaal im Dachgeschoss ohne fremde Hilfe erreichen können.

Der bauliche Zustand des Gebäudes ist vor allem hinsichtlich technischer und energetischer Aspekte sanierungsbedürftig.

Alte Schule

Die Alte Schule ist die Heimat der Ötigheimer Vereine. Neben Proben- und Lagerräumen sind dort auch Räume für kleinere Veranstaltungen untergebracht. Im Jahr 2017 wird der Zugangsbereich barrierefrei mit einer Rampe ausgestattet und ein Aufzug angebaut.

Die Räumlichkeiten sind durchgängig belegt, freie Raumkapazitäten gibt es nicht - werden aber von den Vereinen benötigt. Ebenso benötigen die Vereine zusätzliche Lagerkapazitäten.



ANALYSEPHASE

Kleine Bühne

Die Kleine Bühne ist die Winterspielstätte und Sitz der Verwaltung der Volksschauspiele Ötigheim in direkter Nachbarschaft zur Alten Schule.

Ob und welche Zukunft die innerörtliche Spielstätte hat, wird derzeit in den Gremien der Volksschauspiele diskutiert.



Kleine Bühne



Antoni-Haus

Antoni-Haus

Das Antoni-Haus liegt in direkter Nachbarschaft des Rathauses. Derzeit sind hier Flüchtlinge untergebracht.

Verschiedene Nutzungskonzepte - Rathaus-Erweiterung, Schulkindbetreuung, Generationenhaus, Historisches Museum, Kindergarten/Kinderhaus - wurden im Rahmen des GEK vorgeschlagen und diskutiert.

Die zukünftige Nutzung des Antoni-Hauses hängt unmittelbar mit der Entwicklung des Rathaus-Areals zusammen.



ANALYSEPHASE



⊕
M 1:2.500

**Analyseplan 1
Verkleinerung**

Ein Plan in Originalgröße kann bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden



ANALYSEPHASE



- LEGENDE
- zukünftige Wohnbauflächen (im Flächennutzungsplan bereits ausgewiesen)
 - Potentialflächen der Innenentwicklung
 - Baulücken - Stand Dezember 2015
 - Gebäude unter Denkmalschutz - Denkmalliste Stand August 2015
 - Ortsbildprägende Gebäude
 - Geltungsbereich Bebauungsplan

Analyseplan 2 Verkleinerung

Ein Plan in Originalgröße kann bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden



den wachsen Gehweg. Freibalten!
ANALYSE
PKW / LKW
 Plan mit Problem (Vorgang) mit B38 mit Birtighaus
 Lärmschutzwall schließen Zugang zu Gleisen für Kinder verhindert. Auch wird der Bahnlauf bei Ostwind weit getragen.
 Verkehrsführung sollte geändert werden.
 Durchgangsstellen kann, möglichst viel auf B38 verlagern

Zur Einweisung bei Einweisung Tempo 30 + 0
 → Pfandkabel versetzt Verlauf der Tülbaste
 → Saep zu breit !!

Verkehrsplanung ist auch durch keine Daten möglich

Einweisung auf Straßenseiten setzen bei Einweisung der Fußgänger! Zusammen ist kein saep und unzureichende Absicherung

Einweisung von Tempolimiten sind auch durch Geländehöhe möglich !!
 → Verkehrsführung sollte geändert werden

Sie sind als Ortsfremder in Ötigheim unterwegs. Finden Sie sich gut zurecht?

Sie sind als Ortsfremder in Ötigheim unterwegs. Finden Sie sich gut zurecht?
 - zu viele Bauteile
 - viele Kreisel
 => schwer zurecht zu finden

Sie sind als Rollator angewiesen und sind zu Fuß in Ötigheim unterwegs. Welche Hindernisse und Stolperstellen fallen Ihnen ein?
 - Rollstühle
 - GSH
 - Gehpflaster
 - Straße (Balkenraster)

Sie sind als Rollator angewiesen und sind zu Fuß in Ötigheim unterwegs. Welche Hindernisse und Stolperstellen fallen Ihnen ein?
 - viele Fahrzeuge - Bahnsteig
 - Teilplatz - Friedhof

Angewiesene Rollator sind zu Fuß in Ötigheim unterwegs. Welche Hindernisse und Stolperstellen fallen Ihnen ein?
 - viele Fahrzeuge - Bahnsteig
 - Teilplatz - Friedhof



ANALYSEPHASE

Analyse Verkehr und Mobilität

Auf Basis diverser Voruntersuchungen (u. a. Verkehrskonzept 2011, Modus Consult; Machbarkeitsstudie Parkierung Volksschauspiele, Modus Consult) und in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Wald & Corbe (derzeit in Ötigheim für die anstehenden Straßensanierungen zuständig) wurden im Analyseplan folgende Kategorien von Straßen markiert:

- . Umgestaltung geplant (Rathausstraße und Rastatter Straße)
- . gestalterische Aufwertung notwendig (Bahnhofstraße, Neue Friedhofstraße, Tulpenstraße)
- . Sanierung technisch notwendig (Wilhelm-Tell-Straße, Steinstraße, Sonnenstraße)

Weiter wurden Gefahrenstellen für PKW, Fahrrad und Fußgänger markiert. Fehlende Wegeverbindungen wurden ebenfalls dargestellt.

Parallel dazu wurde durch das Ingenieurbüro Wald und Corbe ein Strassensanierungskonzept erarbeitet, welches im Anhang beigefügt ist.



Insgesamt stellt sich die verkehrliche Situation in Ötigheim für Ortsunkundige unübersichtlich dar.

Die Verkehrsführung und die Hierarchie der Straßen innerhalb des Ortes ist nicht immer nachvollziehbar, aber historisch begründet und auch kaum mehr modifizierbar.



ANALYSEPHASE



Der Parkdruck innerhalb des Ortes ist hoch, was zum Teil an der fehlenden Unterbringung des ruhenden Verkehrs auf den privaten Grundstücken liegt.

Während der Spielzeit der Freilichtbühne über die Sommermonate ist die Parksituation vor allem in den direkt angrenzenden Straßenzügen grenzwertig. Es gibt seit Jahren Überlegungen zu einem Parkkonzept für die Volksschauspiele, umgesetzt wurde bislang noch keine der vorliegenden Varianten. Im Haushalt 2017 sind Mittel für die Verwirklichung von kostenlosem Parkraum zwischen K 3717 und Bahnlinie (Parkplatzvariante Nr. 5, Untersuchung Modus Consult - siehe Anhang) eingestellt. Außerdem wird eine Kooperation der Volksschauspiele mit dem öffentlichen Nahverkehr (Stichwort Kombiticket) angestrebt.

Bei den in jüngster Vergangenheit verwirklichten bzw. anstehenden Straßensanierungen wird der Ausweisung von Parkplätzen eine hohe Priorität zugewiesen.



ANALYSEPHASE



Analyseplan Verkleinerung

Ein Plan in Originalgröße kann bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden

M 1:2.500

- LEGENDE
- Umgestaltung geplant - Rathausstraße und Rastatter Straße
 - gestalterische Aufwertung notwendig - Bahnhofstraße, Neue Friedhofstraße, Tulpenstraße
 - Sanierung technisch notwendig - Wilhelm-Tell-Straße, Straßenschäden Steinstraße und Sonnenstraße
 - Gefahrenstellen/konkreter Handlungsbedarf



Eröffnungsveranstaltung, 19.02.2016



ANALYSEPHASE

Analyse Grün - Naherholung - Landschaft - Klimaschutz und Energie

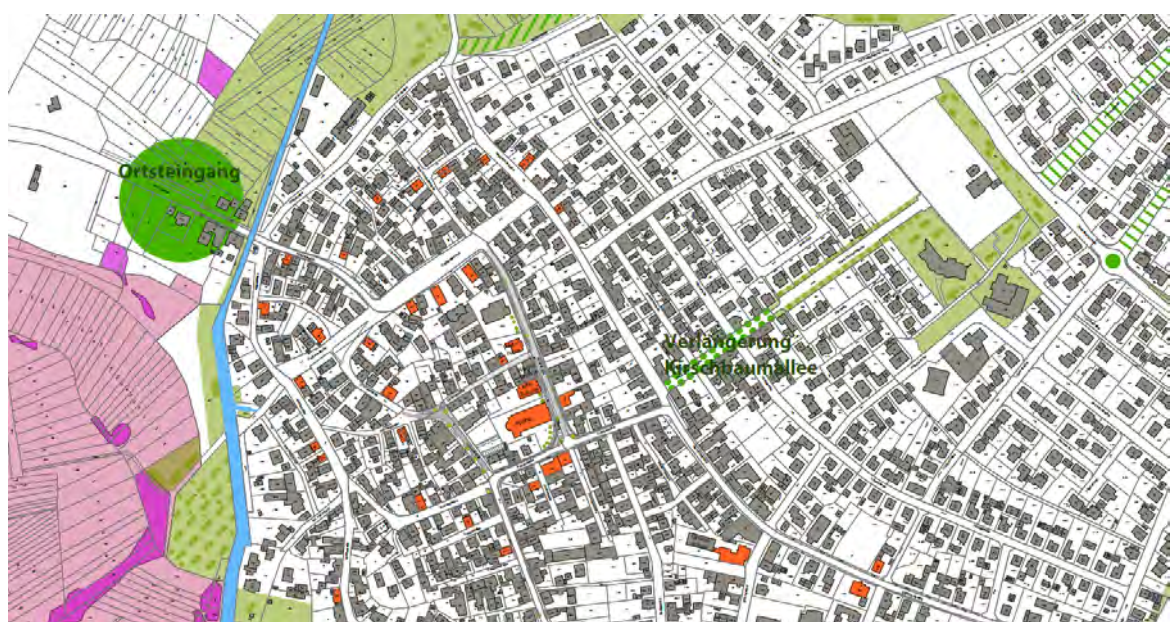
Im "grünen" Themencluster standen folgende Fragestellungen im Mittelpunkt:

- . Wie kann der Innerort durch Grün aufgewertet werden (im öffentlichen Raum und auf privaten Grundstücken bzw. in den halböffentlichen Vorzonen der Gebäude)?
- . Wie können vorhandene Wegeverbindungen in die Landschaft zu attraktiven Zielen aufgewertet werden? Welche Verbindungen fehlen? Können neue attraktive Ziele in der Landschaft geschaffen werden?
- . Wie kann die Kulturlandschaft erhalten und/oder aufgewertet werden?
- . Wie kann Ötigheim zum Klimaschutz beitragen?

Der Themenbereich Klimaschutz und Energie wird parallel zum GEK im Gemeindeverbund mit anderen Gemeinden im Klimaschutzkonzept "Regioenergie" bearbeitet.

Alle Ideen, die in diese Richtung im Rahmen des GEK entstanden, wurden weitergeleitet und dort weiterbearbeitet.

Im ersten Analyseplan wurde eine Bestandsaufnahme zu vorhandenen Strukturen in der Gemeinde und um die Gemeinde herum dargestellt.



Auszug Analyseplan Themencluster Grün, unmaßstäblich



ANALYSEPHASE

Es zeigt sich, dass Ötigheim über einen großen Anteil an naturschutzrechtlich geschützten Flächen (Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Biotope...) verfügt. Charakteristisch ist die Lage am Gestadebruch: durch Ötigheim hindurch verläuft der Wechsel zwischen Hochgestade und Tiefgestade des Rheins, was auch im Ortsbild sichtbar wird.

Im zweiten Analyseplan wurden mögliche Optimierungen der Grünstrukturen dargestellt.

Vor allem die Ortseingänge bedürfen einer Aufwertung.

Eine Verlängerung der Kirschbaumalle vom Friedhof Richtung Bahnhofstraße wurde ebenfalls vorgeschlagen.

Die Gestaltung von Straßengrün und die Begrünung von Kreisverkehrsinseln wurden ebenfalls thematisiert.



ANALYSEPHASE



Analyseplan 1 Verkleinerung

Ein Plan in Originalgröße kann bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden

M 1:2.500

- LEGENDE
- Naturschutzgebiet
 - Landschaftsschutzgebiet
 - Biotop - Offenlandkartierung
 - Biotop - Waldbiotopkartierung
 - Waldschutzgebiet
 - FFH - Gebiet
 - Grünstrukturen Bestand



ANALYSEPHASE

ANALYSE



**Analyseplan 2
Verkleinerung**

Ein Plan in Originalgröße kann bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden



- LEGENDE
- Naturschutzgebiet
 - Landschaftsschutzgebiet
 - Biotop - Offenlandkartierung
 - Biotop - Waldbiotopkartierung
 - Waldschutzgebiet
 - FFH - Gebiet
 - Grünstrukturen Bestand
 - aufzuwertende Grünbereiche und -strukturen
 - aufzuwertendes Straßengrün/Rabatte



Zukunftswerkstatt, 09.04.2016



ANALYSEPHASE

Analyse Demografie - Gemeinwesen - Soziales

Im Themencluster Demografie - Gemeinwesen - Soziales wurden die verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Altersgruppen und deren spezifische Bedürfnisse in den Fokus genommen:

- . Kleinkinder
- . Schulkinder
- . Jugendliche
- . Junge Erwachsene (18-35 Jahre)
- . Erwachsene (bis 65 Jahre)
- . Senioren (über 65 Jahre)
- . Sozial Schwache, Obdachlose, Flüchtlinge, ...

Die Gemeinde Ötigheim ist in vielen dieser Bereiche sehr gut aufgestellt. Das Gemeinwesen ist über eine lebendige Vereinslandschaft, in der sehr viel ehrenamtliches Engagement betrieben wird, ungewöhnlich stark ausgeprägt.

Was in Ötigheim fehlt ist eine offene, nicht vereinsgebundene Jugendarbeit. Ob es dafür Bedarf gibt, wurde in einem Kinder- und Jugendhearing im Rahmen der Bürgerbeteiligung des GEK thematisiert.

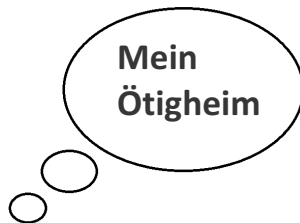


Kinder- und Jugendhearing, 13.05.2016

ANALYSEPHASE

Verwaltungsworkshop

Im September 2015 fand für leitende Mitarbeiter der Verwaltung ein Workshop statt. Ziel war es, die Ideen und Ansätze sowie die Fach- und Sachkenntnis der Verwaltungsmitarbeiter zu einem sehr frühen Zeitpunkt in den GEK-Prozess einfließen zu lassen.



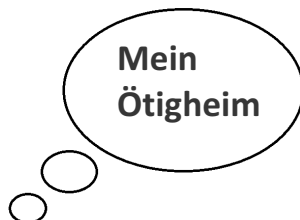
- "Mein Ötigheim ist ein Ort mit hervorragender Lage und Verkehrsanbindung."*
- "Mein Ötigheim war schon immer ein Dorf mit all seinen Vor- und Nachteilen."*
- "Mein Ötigheim kann Perspektiven bieten."*
- "Mein Ötigheim soll eine weiterhin attraktive Wohngemeinde bleiben, die aber auch Verbesserungschancen erkennt."*
- "Mein Ötigheim wird gerne Anregungen umsetzen."*

Aussagen Verwaltungsworkshop September 2015

Die entwickelten Ideen wurden im Themen- und Ideenspeicher erfasst (detaillierte Dokumentation siehe Anhang) und für die Beteiligungsphase aufbereitet.

Workshops Gemeinderat

Am 12. Oktober 2015 und am 14. Dezember 2015 beschäftigte sich der Gemeinderat an zwei Workshop-Abenden mit den Ergebnissen der Analysephase und den bereits entstandenen Ideen. Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte nutzten die Möglichkeit, eigene Ideen, Anregungen und Schwerpunkte in den Prozess einzubringen.



- "Mein Ötigheim ist ein Ort mit engagierten Bürgern."*
- "Mein Ötigheim war zu verschlafen in der Bauland-Erschließung."*
- "Mein Ötigheim kann als Sitz der Volksschauspiele landesweit noch bedeutender werden."*
- "Mein Ötigheim soll seinen dörflichen Charakter nicht verlieren."*
- "Mein Ötigheim wird ein Vorort von Karlsruhe."*
- "Mein Ötigheim soll wieder einen Ortskern bekommen."*

Aussagen Workshop Gemeinderat Oktober 2015

Der Ideen- und Themenspeicher wurde ergänzt, erweitert und modifiziert (detaillierte Dokumentation siehe Anhang) und für die Beteiligungsphase aufbereitet.

Mehr als nur ein Stapel Papier

Gemeindeentwicklungskonzept soll Ötigheims Zukunft planen / Bürger zum Mitmachen aufgerufen

Von Manuela Behrendt

Ötigheim – Welchem Teildorfbürger geht bei den Worten „Mein Ötigheim“ nicht das Herz auf? Das besitzanzeigende Fürwort verspricht persönlichen Bezug, nährt das wonnige Gefühl, als Ötigheimer wichtig und direkt gefragt zu sein. Genau diese Intention steckt hinter dem so beliebten und mit passendem Logo aufgehübschten Papier für die Zukunftsplanung des Dorfs.



„Mein Ötigheim“ heißt das Konzept, das die Entwicklungschancen der Gemeinde aufzeigen soll. Foto: Behrendt

„Gemeinsam Ideen finden, wie wir Ötigheim in der Zukunft sehen“, erklärte Bürgermeister Frank Kiefer die anstehenden Anstrengungen, denn bisher gibt es nur die attraktive Identifikationsoptik für das Planungshandbuch. Den Ablauf des Gemeindeentwicklungskonzepts (GEEK) wie das futuristische Werk offiziell heißt, stellte Katrin Hansert vom beauftragten Planungsbüro aus Schutterwald am Dienstag dem Gemeinderat vor.

Unter vier Bewerbern um die langfristige Zukunftsplanung Ötigheims in Sachen Bauen, Wohnen, Flächennutzung, Mobilität, Verkehr, Naherholung, Landschaft, Klimaschutz, Energie, Demografie, Gemeinwesen und soziales machen die jungen Schutterwälder am Jahresanfang das Rennen in der Gunst des Ortsparlaments.

Ein flexibel fortschreibbares GEEK erforscht nicht nur Rahmenbedingungen der Gemeinde und zeigt Entwicklungschancen für die kommenden zehn bis 15 Jahre in allen Bereichen auf, es ist auch Grundlage für die Beantragung von Zuschüssen und Aufnahme in Förderprogramme. Zur Erstellung eines GEEK sind alle Bürger als „Experten ihres Ortes“

unverzichtbar. Sie erhalten „eine echte Chance zur Mitbestimmung“.

Die Planer nutzen das lokale Wissen der Ötigheimer, stärken mit früher Bürgerbeteiligung die Akzeptanz von Planungen und schaffen im Ort eine breite Identifikation mit den erarbeiteten Zielen und Projekten. Als positiver Nebeneffekt stärkt „Mein Ötigheim“ das Gemeinwesen.

Architektin Hansert stellte einen „offenen, klaren Dialog auf gleicher Augenhöhe“ mit den Ötigheimern in Aussicht. „Anregungen und Ideen der Bürger nehmen wir ernst.“ Das GEEK sei „mehr als nur ein Stapel Papier“. Kiefer rief auf: „Wir haben viel, viel Arbeit vor uns; machen Sie Werbung für das Projekt und geben Sie Ihre Ernsthaftigkeit mit, dass es sich wirklich lohnt, sich für ‚Mein Ötigheim‘ einzusetzen.“ Mitmachen darf jeder, er geht dabei keinerlei Verpflichtungen ein. Ab Herbst will man im Ort die Bürger für freiwillige Mitar-

beit interessieren. Gezielt ansprechen will man örtliche Institutionen, Vereine und Initiativen. Bevor die Ötigheimer Ortsexperten loslegen, leistet das Planungsbüro Vorarbeit. In den kommenden Wochen führt Hansert für ihre bereits begonnene Detailanalyse des Teildorfs fort. Die Ergebnisse präsentiert sie dem Gemeinderat in der Oktobersitzung. Im Februar findet eine Bürgerinformationsveranstaltung statt. Im Blick hat Katrin Hansert im April eine eintägige Zukunftswerkstatt für die engagierte Bürgerschaft. Aus der Weiterbearbeitung der Ideen resultieren Vorschläge für konkrete Maßnahmen. Zwei moderierte Workshopabende im Mai und Juni vertiefen die Themen.

Nach Fertigstellung des GEEK liegt unter Einhaltung rechtlicher Rahmenbedingungen und finanzieller Grenzen die endgültige Formulierung von Maßnahmen und deren Priorisierung beim Gemeinderat in der Klausurtagung im Herbst 2016.

Badisches Tagblatt, 30.07.2015

Ötigheimer bringen ihre Anregungen ein

Gemeindeentwicklungskonzept im Blick / Workshops noch vor den Sommerferien

Von Heiner Wirbser

Ötigheim – Unter dem Motto „Gemeindeentwicklungskonzept – Mein Ötigheim“ hatte Bürgermeister Frank Kiefer die Bürger in die Mehrzweckhalle eingeladen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde die Möglichkeit gegeben, erste Ideen zur Entwicklung der Gemeinde zu äußern und mit Akteuren aus Verwaltung, Gemeinderat und beauftragtem Stadtplanungsbüro ins Gespräch zu kommen.

Außerordentlich angetan war Kiefer angesichts der guten Resonanz. Die mit dem Gemeindeentwicklungskonzept beauftragte Architektin Katrin Hansert erläuterte den mehr als 100 Bürgerinnen und Bürgern Sinn und Ziele dieses Konzepts. Dabei, so die Planerin weiter, gehe es in erster Linie darum, nicht von der Gemeinde zu sprechen, sondern von „meiner“ Gemeinde. Und

hierfür müsse man zunächst einmal herausfinden: „Was funktioniert in Ötigheim, was muss entwickelt werden, wo sind Schwachstellen und wo besteht dringender Handlungsbedarf?“ Deshalb habe man bewusst keine Vorgaben gemacht, sondern die Bürger aufgerufen, ihre Ideen an Stellwänden aufzuschreiben oder in Gruppen an Stehtischen einzubringen, an denen Architektin, Bürgermeister und auch Gemeinderäte bereitstanden.

Alle Bürger, so die Architektin, seien Experten ihres Orts und werden ernst genommen. Sie könnten an dieser ersten Phase teilnehmen, auch im Laufe der Woche dürften sie im Rathaus noch Vorschläge abgeben. Aus all diesen Anregungen würden dann die einzelnen Themen nach einer Analyse der Architektin im Gemeinderat vorgestellt.

Doch zunächst ging es darum, aufzuzeigen, wo „der Schuh drückt“ und wo

Schwachstellen vorhanden sind und Verbesserungsmaßnahmen notwendig sind. Den gesamten Themenkomplex der Dorfentwicklung stellte die Architektin unter die Begriffe „Städtebau“, „Grün“ und „Demografie“.

Beim Städtebau ging es um Wesentlichen um die Bedarfsentwicklung zum Beispiel der Ortsmitte, dem Entwicklungspotenzial für Wohnbebauung, Innerortsbebauung, Gestaltung des öffentlichen Raums, Parkplätze, Ortsbild, öffentliche Einrichtungen, Gebäude und deren Nutzungen, Nahversorgung, Gewerbe. Beim Begriff „Grün“ ging es um Naherholung, Landschafts- und Klimaschutz, Erhaltung und Aufwertung der Kulturlandschaft und Aufwertung des öffentlichen Raums durch Grünstrukturen.

Unter dem Begriff „Demografie“ versteht Hansert das Gemeinwesen schlechthin so wie auch die soziale Struktu-

ren. Nicht zu vergessen ist dabei die demografische Entwicklung Kleinkind-Kind-Jugendliche. Beim Gemeindeentwicklungskonzept, so die Architektin, sollen alle Altersstrukturen sowie die sozial Schwachen wie Obdachlose und auch Flüchtlinge Berücksichtigung finden.

Bei den Diskussionen und Anregungen wurden etliche Themen angesprochen. Dazu gehörten insbesondere die Verkehrsberuhigung, das Nahverkehrskonzept, öffentliche Toiletten, fehlende Einkaufsmöglichkeit oder zu langsames Internet. Vielfach zu lesen auf den Stellwänden war auch der Wunsch nach barrierefreien Gehwegen, der fehlende Parkraum, die Gestaltung des öffentlichen Raums und einfach nur der Wunsch „Unser Dorf soll schöner werden“ und die Einrichtung eines Bürgerbüros oder -cafés. Der Erholungswert im Gemeinewald stand ebenso auf der Wunschliste, wie die



Munter diskutiert wird in der Mehrzweckhalle über die künftige Entwicklung des Orts. Foto: Wirbser

Begrünung des Orts.

Bürgermeister Kiefer freute sich, dass der Abend auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Wie er im Gespräch mit dem BT betonte, habe es sich gezeigt, dass die Bürger nicht fordern, sondern auch mithelfen wollen, „mein Ötigheim zu verbessern“. Der VdK zum Beispiel wolle alle Stellen auf-

zeigen, wo der barrierefreie Gehweg dringend notwendig ist. Kinder und Jugendliche seien ebenso aufgefordert, ihre Vorstellungen und Meinungen zum Dorfentwicklungskonzept im Mai/Juni kundzutun. Die Ideenfindung mündet dann in Workshops, die ebenfalls noch vor den Sommerferien stattfinden sollen.

Badisches Tagblatt, 22.06.2016

BETEILIGUNGSPHASE

Eröffnungsveranstaltung

Die Eröffnungsveranstaltung zur Beteiligungsphase fand am 19. Februar 2016 in der Mehrzweckhalle statt und war sehr gut besucht.

Die Planschmiede Hansert, vertreten durch Stadtplanerin und Architektin Katrin Hansert, stellte in einem Impulsvortrag Ziele und Ablauf des Gemeindeentwicklungskonzepts vor.

Ebenso wurde über den Ablauf der Bürgerbeteiligung und die verschiedenen Möglichkeiten der Teilhabe informiert.

Im zweiten Teil des Abends hatten die anwesenden Bürgerinnen und Bürger in verschiedener Form die Möglichkeit, erste Ideen und Vorschläge zu entwickeln und zu äußern. Die so entstandenen Ideen wurden im Ideen- und Themenspeicher dokumentiert.

.graffiti-Plakate Wie bereits im Verwaltungs- und Gemeinderatsworkshop wurden Plakate mit Impulssätzen zur Ergänzung im Raum verteilt
 "Mein Ötigheim war.../ist.../kann.../braucht.../soll/hat.../wird.../...."

.Tandem-Gespräche Bürgermeister Herr Kiefer, Hauptamtsleiterin Frau Kühn, Stadtplanerin Frau Hansert und Vertreter der Gemeinderatsfraktionen (Herr Rapp und Herr Ganz von der CDU, Herr Kühn von der SPD und Herr Dittmar und Herr Vetter von der FWG) standen für direkte Gespräche zur Verfügung.

."Fragebogen"



"Mein Ötigheim ist gut aufgestellt."

"Mein Ötigheim ist mein Zuhause."

"Mein Ötigheim war schon immer schön."

"Mein Ötigheim war ein verschlafenes Nest, ideenlos, chaotisch entwickelt, ohne Zukunftsideen, planlos verwaltet."

"Mein Ötigheim kann noch attraktiver werden."

"Mein Ötigheim kann sich sehen lassen."

"Mein Ötigheim soll grüner werden."

"Mein Ötigheim soll mehr Plätze zum Treffen bekommen."

"Mein Ötigheim wird barrierefreier."

"Mein Ötigheim wird noch schöner werden."

"Mein Ötigheim steht gut da!"

Aussagen Informationsveranstaltung Februar 2016


BETEILIGUNGSPHASE

"Fragebogen"

Per "Fragebogen" wurden alle Ötigheimer Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, ihre Ideen und Vorstellungen mitzuteilen.

Der "Fragebogen" wurde an der Eröffnungsveranstaltung ausgelegt, war im Gemeindeanzeiger abgedruckt und lag im Rathaus bereit. In drei Ideenspeicherboxen, die im Rathaus und bei zwei Einzelhändlern im Ort aufgestellt wurden, konnten die "Fragebögen" anonym oder mit Angabe von Name und Adresse eingeworfen werden.




planschmiede hansert
architekten und stadtplaner

Ideen für Mein Ötigheim

Welche Ideen haben Sie für Ihre Gemeinde? Was macht Ihre Gemeinde aus? Was gefällt Ihnen in Ihrer Gemeinde und welche Verbesserungen wünschen Sie sich?

Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihre Ideen und Vorstellungen zu Papier zu bringen und damit zum Gemeindeentwicklungskonzept beizutragen, anonym oder mit Angabe ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten (Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt).

Jede Idee und jeder Vorschlag kommt in den Ideenspeicher für das Gemeindeentwicklungskonzept und wird im Rahmen der Beteiligungsphase - bei der Zukunftswerkstatt im April 2016 und in daran anknüpfenden themengebundenen Workshops - beraten. Hier ist Ihre Mitarbeit gefragt!

Sie können beispielsweise die folgenden Sätze vervollständigen:

Mein Ötigheim ist...

Mein Ötigheim war...

Mein Ötigheim kann...

Mein Ötigheim braucht...

Mein Ötigheim soll...

Mein Ötigheim wird...

Mein Ötigheim.....

Hier ist Platz für Ihre Ideen:

Insgesamt gingen 61 ausgefüllte Fragebögen ein. Die dort notierten Ideen und Anregungen wurden im Themen- und Ideenspeicher dokumentiert und für die weitere Bürgerbeteiligung aufbereitet.

BETEILIGUNGSPHASE

Zukunftswerkstatt

Die Zukunftswerkstatt fand am Samstag, den 09. April 2016, von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr statt. Die Bürgerinnen und Bürger waren dazu eingeladen, die vier Themenfelder kennenzulernen, Ideen zu entwickeln und miteinander ins Gespräch zu kommen und zu diskutieren.

Am Vormittag nahmen die TeilnehmerInnen bei einem "Markt der Möglichkeiten" die Gelegenheit wahr, an verschiedenen Stationen die Themen, Fragestellungen und bereits generierten Ideen kennenzulernen und eigene Ideen zu entwickeln.

An insgesamt sechs Stationen (Allgemein/Barrierefreies Ötigheim/Themencluster Rot/Blau/Grün/Gelb) informierten sich die anwesenden Bürgerinnen und Bürger und es entwickelten sich erste Diskussionen in Kleingruppen.

An einer Station informierte der VDK-Ortsverband Ötigheim über seine Aktion "Barrierefreies Ötigheim". Der VDK hatte das Gemeindeentwicklungskonzept zum Anlass genommen, den öffentlichen Raum hinsichtlich seiner Barrierefreiheit unter die Lupe zu nehmen. Es entstand eine detaillierte Bestandsaufnahme der viel genutzten Straßen, die als Entscheidungsgrundlage für die anstehenden Straßensanierungen genutzt werden kann.



links: Ausarbeitung des VDK

oben: Präsentation im Rahmen der Zukunftswerkstatt

BETEILIGUNGSPHASE

In einem anschließenden Plenum wurden die diskutierten Themen und Aspekte durch den Stationsleiter (Team der planschmiede hansert bzw. VDK-Mitglieder) kurz zusammengefasst und geordnet.

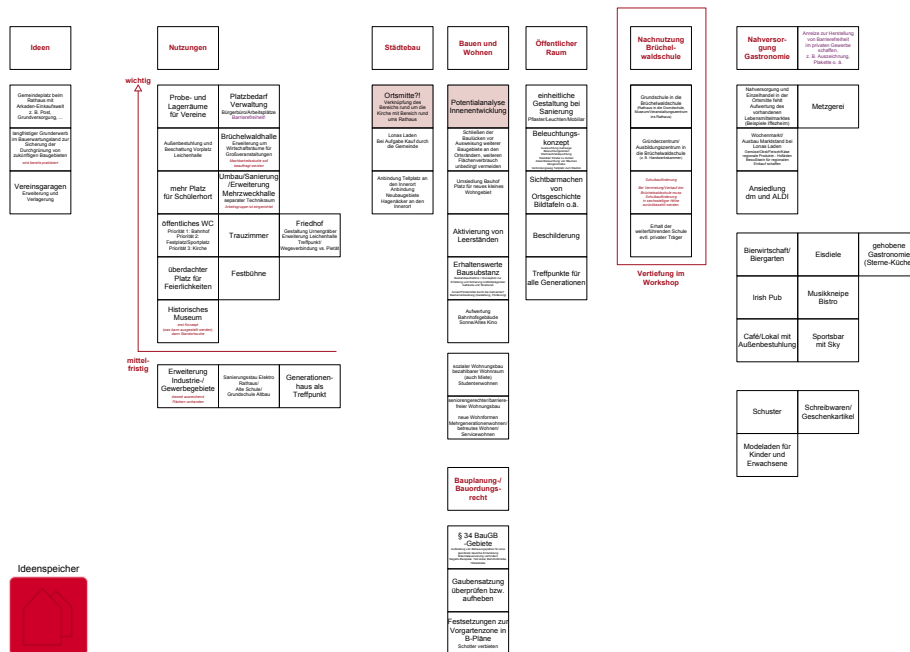
Nach einer gemeinsamen Mittagspause wurden die Themenfelder in Kleingruppen bearbeitet.

In einem ersten Schritt wurden die Themen und Ideen sortiert und wo notwendig konkretisiert. In einem zweiten Schritt wurden Einzelaspekte diskutiert.

Im Abschlussplenum wurden die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit vorgestellt.

Ergebnis der Zukunftswerkstatt, an der zwischen 20 und 40 Bürgerinnen und Bürger teilgenommen haben, waren vier Ideenspeicher mit zahlreichen Ideen (siehe folgende Seiten).

Aufgabe der anschließenden Workshopabende war es, diese Ideen zu überarbeiten, zu sortieren und schließlich auch zu gewichten.



Ideenspeicher Themencluster ROT - Verkleinerung
Die Ideenspeicher in Originalgröße können bei der Gemeindeverwaltung eingesehen werden.

BETEILIGUNGSPHASE

<p>Geschwindigkeitsbegrenzung/überwachung</p> <p>Durchgang Tempo 30</p> <p>Bestehende Maßnahmen zur Geschwindigkeitsbegrenzung z. B. Pflanzkästen, Verkehrszeichen, Videoüberwachung</p> <p>Anschaffung mobiler Blitzgeräte</p> <p>Es könnte sich in Tempo 30 Zonen handeln, die durch Verkehrszeichen, Pflanzkästen, Videoüberwachung, etc. gekennzeichnet sind.</p> <p>Bahnstraße Tempo 30 und rechts vor links</p> <p>Ausweisung von Spielplätzen (siehe) z. B. im Bereich der Bahnstraße</p>	<p>Radwege</p> <p>Fortführung Radweg nach Norden, Umleitung auf S. u. in Ost- und Fahrweg</p> <p>Lückenschluss im Bereich zwischen S. u. in Ost- und Fahrweg</p> <p>Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit z. B. durch Verkehrszeichen, Pflanzkästen, Videoüberwachung, etc.</p> <p>Einbahnstraße Richtung Lückenschluss</p> <p>Neue Fahrradstraße</p> <p>Ortsbezug Radstraße</p>	<p>Konkreter Handlungsbedarf</p> <p>Widern Teilstraße</p> <p>Östliche Bahnhofstraße und Bahnhofsvorplatz</p> <p>Kreisverkehr Muggenbühlstraße</p> <p>Einbahnstraße Richtung Lückenschluss</p> <p>Neue Fahrradstraße</p> <p>Ortsbezug Radstraße</p>	<p>Einzelthemen</p> <p>Stromkasten Pflanzkästen z. B. Bahnhofstraße</p> <p>Konzept Müllstraße (Müllweg, Müllstation)</p> <p>Sanierung Bahnhofstraße</p> <p>Verkehrsberuhigung Ecke Poppenstraße/Tulpenstraße</p> <p>Straßenschäden Steinstraße/Sonnenstraße</p> <p>Wohnmöbilstellplatz mit Verkehrszeichen</p> <p>Erneuerung von Straßenschildern</p> <p>Erneuerung von Straßenschildern</p> <p>Bedarfsanalyse Bürgerbus</p>	<p>Verkehrskonzept</p> <p>Leitung der Verkehrsströme allgemein</p> <p>Veränderung des Verkehrsflusses z. B. durch Verkehrszeichen, Pflanzkästen, Videoüberwachung, etc.</p> <p>Erhalt alle BSI</p> <p>Hierarchie der Straßen nach ihrer Bedeutung</p> <p>Durchfahrt für LKW?</p>	<p>Parkraumkonzept</p> <p>Wie wird Straßenparkraum genutzt? Wo sind die Parkmöglichkeiten? Wo kann der Bürger parken?</p> <p>Markierung/Beschreibung von Stellplätzen</p> <p>Parkkonzept Bahnhofsbereich</p> <p>Realisierung von Parkplätzen</p> <p>Realisierung von Parkplätzen</p>	<p>Fußwege</p> <p>Gehwege in Baugruben z. B. Kapelle</p> <p>Rundweg um Ötigheim</p> <p>Weg vom Bahnhof zur Rasener Straße</p> <p>Weg vom Bahnhof zum Teplitzweg</p> <p>Verbindung Teplitzweg/Lückenschluss</p> <p>Schulwegkonzept</p>
---	---	---	--	---	---	--



Ideenspeicher Themencluster BLAU - Verkleinerung

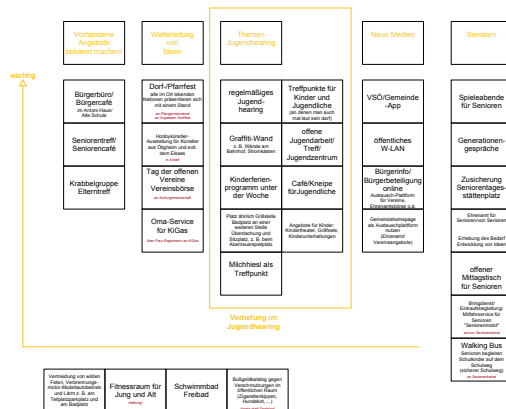
<p>Hardt als Naherholungsgebiet</p> <p>Realisierung einer Naherholungsfläche im Naturdenkmal</p> <p>Natur-Naherholungsfläche im Naturdenkmal</p> <p>Umsetzung Konzept Naherholungsgebiet im Bereich der Hardt</p> <p>Hochzeitswiese</p> <p>Wegverbindungen in der Hardt</p>	<p>Übergordnete Themen</p> <p>Bioparkentwicklung</p> <p>Anlage von Faltbänken</p> <p>Tiefstadele Hochzeitswiese</p> <p>Anlage eines Ökotoons</p> <p>Wegverbindungen in der Hardt</p>	<p>Spielplatzkonzept</p> <p>Aufgabe/Umgestaltung von Spielplätzen?</p> <p>Kindermitbestimmung bei der Spielplatzkonzeption</p> <p>Wasserspielplatz generationenübergreifend</p> <p>naturnahe Spielplatzgestaltung</p> <p>Schattenspielfläche für Eltern etc. einrichten z. B. Rathaus</p> <p>Spielplatz Faltweg neu gestalten</p> <p>Neugestaltung Bruchwälderspielplatz</p> <p>Umgestaltung Spielplatz Altmweg</p> <p>Spielplatz Hügelsiedler in Quaiersplatz?</p> <p>Sanierung Wasserlauf Rathaus-Spielplatz</p>	<p>Wasser</p> <p>Federbach</p> <p>Grüne Achsen/Adern durch den Ort</p> <p>Spielplatz Faltweg neu gestalten</p> <p>Sanierung Wasserlauf Rathaus-Spielplatz</p>	<p>Gestaltung des öffentlichen Raums durch Grün</p> <p>Aufwertung aller Grünanlagen durch Grün</p> <p>Grüne Achsen/Adern durch den Ort</p> <p>Spielplatz Faltweg neu gestalten</p> <p>Sanierung Wasserlauf Rathaus-Spielplatz</p>	<p>Gestaltung des halböffentlichen Raums durch Grün</p> <p>Gestaltungsfibel (Gestaltungswettbewerb)</p> <p>Pflanzaktion mit vergifteten Pflanzen</p>	<p>wünschenswerte Örtlichkeiten/Nutzungen</p> <p>Aussichtsturm</p> <p>Erweiterung Kleingartenanlage</p> <p>Neugestaltung Bolzplatz</p> <p>Aktivierung Freizeitanlage Ausgestaltung zum Badeweg</p> <p>Streichelzoo</p>	<p>Hunde</p> <p>Hundefreie Fläche beim Gemeindeparkplatz Rathaus</p> <p>Neugestaltung Bolzplatz</p> <p>Trimm-Dich-Platz Fitness-Stricken</p> <p>Minigolf Adventuregolf</p>	<p>Klimaschutz und Energie</p> <p>Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden</p> <p>Photovoltaik auf Freiflächenanlagen (Bahn/AS)</p> <p>Ökostrombebauung in öffentlichen Gebäuden</p> <p>Nahwärmekonzept</p>
--	---	---	--	--	---	---	---	--



Treffpunkte im öffentlichen Raum "Insein"

Ideenspeicher Themencluster GRÜN - Verkleinerung

BETEILIGUNGSPHASE



Ideenspeicher Themencluster GELB - Verkleinerung

Kinder- und Jugendhearing

Am 13. Mai 2016 fand im Rahmen der Beteiligungsphase ein erstes Kinder- und Jugendhearing statt. Trotz des eher ungünstigen Termins am ersten Nachmittag der Pfingstferien nahmen über 30 Kinder und Jugendliche an der Veranstaltung teil.

In zwei altersgetrennten Gruppen (8-13 Jahre und 13-18 Jahre) hatten die Kinder und Jugendliche die Gelegenheit, ihre Kritik, Ideen und Anregungen einzubringen. Auftakt bildete dabei in beiden Gruppen eine Betrachtung des Ortsplans und die Markierung von Orten mit Smileys (Kinder) und Like-Symbolen (Jugendliche).



BETEILIGUNGSPHASE

Darüber hinaus hatten die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, Dinge zu notieren, die ihnen gefallen oder nicht gefallen. Danach wurden die genannten Orte und Dinge im Plenum vorgestellt.

Im zweiten Teil der Veranstaltung durften die Kinder nach einer Phantasiereise ihren Traumspielplatz kreativ umsetzen und ihre Ideen den anderen vorstellen. Hier entstanden viele kreative und detailreiche Arbeiten. Die so entwickelten Ideen werden (neben der Rückspeisung ins GEK) ihren Eingang in eine zu entwickelnde Spielplatzkonzeption der Gemeinde haben.

Die Jugendlichen entwickelten weiterführende Ideen in Form eines Brainwalks: Ideen wurden auf Plakaten notiert und konnten beliebig ergänzt, kommentiert oder weiterentwickelt werden.



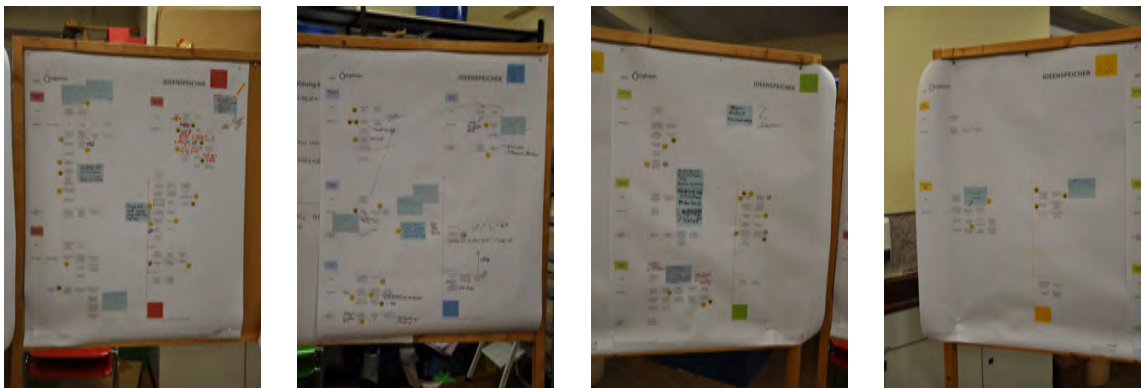
BETEILIGUNGSPHASE

Workshops

Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt und des Kinder- und Jugendhearings wurden in zwei Workshopabenden vertieft und gewichtet. An beiden Abenden waren zwischen 15 und 25 Bürgerinnen und Bürger anwesend.

Der erste Workshopabend fand am 31. Mai 2016 statt. Hier wurden die Ergebnisse des bisherigen Prozesses mit Hilfe der vier Ideenspeicher vorgestellt. Danach wurden in themenbezogenen Kleingruppen einzelne Aspekte diskutiert und vertieft.

Als Experte in Sachen Verkehr und Straßenplanung war Herr Ruschmann vom Ingenieurbüro Wald & Corbe anwesend, das die derzeit laufenden Straßensanierungen in Ötigheim plant und betreut.



Ideenspeicher nach Bearbeitung am ersten Workshopabend

Beim zweiten Workshopabend bekamen die TeilnehmerInnen die Aufgabe der Gewichtung der Ideen und Anregungen untereinander.

Auf zwei Achsen (Dringend und Wichtig) wurden die jeweiligen Ideenkartchen losgelöst aus ihrem jeweiligen Themencluster gegeneinander abgewogen.

Im ersten Schritt konnten die TeilnehmerInnen die Themenkartchen individuell in das "Themenspeicher-Schaubild" einsortieren, im zweiten Schritt wurde die Einsortierung und damit die Gewichtung im Plenum diskutiert und ggf. korrigiert.

Zusätzlich zum "Themenspeicher-Schaubild" wurden die beiden Kategorien "bereits erledigt" und "derzeit weniger wichtig/kann derzeit nicht bearbeitet werden" eingeführt und mit den entsprechenden Ideenkartchen gefüllt.



"Themenspeicher-Schaubild" nach Bearbeitung am zweiten Workshopabend

ENTSCHEIDUNGSPHASE

Gemeinderatsklausur - Priorisierung der Maßnahmen

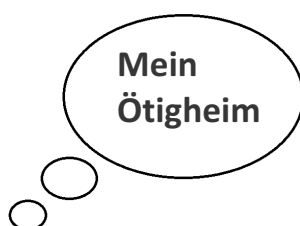
Am 14. und 15. Oktober 2016 ging das Gemeindeentwicklungskonzept mit einer Gemeinderatsklausur in seine finale Phase. Ziele dieser Klausur waren die Priorisierung der entstandenen Ideen (Aufstellung eines mehrjährigen Maßnahmenplans sowie Auswahl von Leuchtturmprojekten) sowie die Entwicklung von konkreten Handlungsaufträgen für die Ideen mit hoher Priorität.

Zur Vorbereitung erhielten die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte das durch die Bürger erarbeitete "Themenspeicher-Schaubild" im Original als Ergebnis des zweiten Workshop-Abends sowie eine durch Verwaltung und planschmiede hantsert überarbeitete Version.

In einem ersten Schritt wurden die Ideen aus dem "Themenspeicher-Schaubild" vorgetragen und erläutert. Dann hatte der Rat die Möglichkeit, weitere neue Ideen einzubringen.

In einem zweiten Schritt wurden die einzelnen Ideen aus dem "Themenspeicher-Schaubild" in eine der folgenden Kategorien einsortiert:

- . Permanente Aufgaben
- . Leitlinien
- . bereits erledigt
- . wird bereits bearbeitet
- . Leuchtturmprojekte
- . zeitnah angehen
- . bis fünf Jahre
- . fünf bis zehn Jahre
- . zehn bis fünfzehn Jahre
- . derzeit weniger wichtig/kann derzeit nicht verwirklicht werden
- . nicht aus den Augen verlieren



"Stärkung der charakteristischen Dorfgemeinschaft (Vereinsleben, generationenübergreifendes Miteinander)"

"Parkraumkonzept/Stellplatzsatzung"

"Nachnutzung Brüchelwaldschule"

"Lenkung des Verkehrs"

"Barrierefreiheit"

"Unbeplanter Innenbereich § 34 BauGB"

Aussagen der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte auf die Frage: Welches Thema ist mir wichtig? Wofür setze ich mich ein?

ENTSCHEIDUNGSPHASE

Am zweiten Tag wurde die Nachnutzung der Brüchelwaldschule als zentrales Thema noch einmal herausgegriffen und argumentativ beleuchtet.

Im folgenden Kapitel "Mein Ötigheim konkret" werden die einzelnen Themen und Ideen näher erläutert.

Dabei wird der Wortlaut der Ideenkartchen aus der Bürgerbeteiligung wiedergegeben.
Erläuterungen werden kursiv gesetzt.



Gemeinderatsklausur, 14./15.10.2016

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET

Permanente Aufgaben

Die folgenden Themenbereiche wurden von den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten als Aufgabenbereiche identifiziert, die permanent auf der Agenda von Verwaltung und Gemeinderat stehen sollen:



Nahversorgung

- . Sicherung der Nahversorgung in der Ortsmitte
- . Sicherung der Zugänglichkeit der Nahversorgung für alle
- . z. B. Ausbau Marktstand bei Lonas Laden



Beleuchtungskonzept

- . Ausleuchtung der Gehwege
- . Beseitigung von Beleuchtungslücken (z. B. Verbindung Tellplatz - Stadion)
- . Akzentbeleuchtung z. B. von Bäumen o.ä.
- . Weihnachtsbeleuchtung



Hunde

- . Hundeausläufflächen und -verbotsflächen ausweisen
- . Hundekottüten mit Flyer per Post an die Hundehalter
- . Anreiz statt Sanktion
- . persönliche Ansprache
- . freilaufende Hunde (Leinenzwang-Satzung?)



Leitung/Lenkung des Verkehrs - Geschwindigkeitsbegrenzung

- . Verkehrsleitkonzept
- . Hierarchie der Straßen durch Gestaltung abbilden
- . Überprüfung Tempo 30 auf Kreisstraße
- . Ausweisung von neuen Tempo-30-Zonen und/oder Spielstufen
- . bauliche Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduktion

Die Leitung und Lenkung des Verkehrs sowie Maßnahmen zur Geschwindigkeitsbegrenzung waren bestimmende Themen während der Beteiligungsphase. Da jedoch einfache und schnelle Lösungen in diesem Themenbereich nahezu unrealisierbar sind, wurde das Themenfeld durch den Gemeinderat zur Permanenten Aufgabe erklärt.

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET



Parkraumkonzept

- . Bestandsaufnahme: Wo sind Stellplätze notwendig? Wie kann der Bedarf gedeckt werden? Wie können Stellplätze sinnvoll markiert werden? Welche Beschilderung ist sinnvoll?
- . Parkkonzept Volksschauspiele (Parkdeck?)
- . Parkkonzept Bahnhofsbereich
- . Parkkonzept Mühlstraße
- . Abstellplätze für Anhänger, Wohnmobile etc.
- . private Stellplätze: Stellplatzverpflichtung, Stellplatzsatzung



Natur und Landschaft, Naherholung

- . Ökokonto: Artenvielfalt, Biotopvernetzung, Erhalt von Landschaftsstrukturen
- . Feldhut
- . Alt- und Totholzkonzept
- . Sanierung von Feldwegen

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET

Leitlinien

In der Gemeinderatsklausur definierten die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte die folgenden Themenbereiche als Leitlinien für das zukünftige Handeln:



Barrierefreiheit

- . Erarbeitung einer Prioritätenliste zur Herstellung eines barrierefreien Zugangs zu öffentlichen Gebäuden (und zur barrierefreien Nutzung der Gebäude - Zugänglichkeit der Geschosse, barrierefreies WC, ...)
- . Erarbeitung eines Konzepts zum Umbau von Verkehrswegen im Bestand, die in den nächsten Jahren nicht zur Sanierung anstehen
- . Anreize zur Herstellung von Barrierefreiheit im privaten Gewerbeschaffen (z. B. durch Auszeichnungen/Plaketten, Fördermöglichkeiten durch Bund und Land publik machen, Förderung durch die Gemeinde)
- . Anreize zur Herstellung von barrierefreiem Wohnraum schaffen (z. B. Förderung durch die Gemeinde, Fördermöglichkeiten durch Bund und Land publik machen)



Bereits in den letzten Monaten wurden Maßnahmen ergriffen, um öffentliche Gebäude barrierefrei zugänglich zu machen. So wird an die Alte Schule eine Rampe angebaut, um den barrierefreien Zugang zu ermöglichen. Der Anbau eines Aufzugs, um die Geschosse barrierefrei zu erschließen, ist ebenfalls in vollem Gange.



Unbeplanter Innenbereich nach § 34 BauGB

- . wo notwendig soll die Planungshoheit der Gemeinde ausgeübt und notwendige Maßnahmen ergriffen werden (z. B. Veränderungssperre, ...)

In den vergangenen Jahren wurden in Ötigheim mehrere Nachverdichtungsprojekte im unbeplanten Innenbereich bzw. auf Grundstücken mit abbruchreifer Altbausubstanz verwirklicht. Diese stießen bei Verwaltung, Gemeinderat und Bevölkerung nicht immer auf Gegenliebe. Im Rahmen der Gemeinderatsklausur wurde sich darauf verständigt, zukünftig noch restriktiver den für die Gemeinde zur Vergütung stehenden gesetzlichen Rahmen zur Steuerung solcher Projekte zu nutzen. Ziel ist es, die Nachverdichtung verträglich zu gestalten, ohne die Wirtschaftlichkeit aus den Augen zu verlieren.

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET

Bereits erledigt

Einige Ideen, die während des Prozesses geäußert wurden, konnten bereits im Laufe des Jahres 2016 durch die Verwaltung bearbeitet werden.



Öffentlicher Raum - Beleuchtung

. Rastatter Straße zu dunkel

Bei den im Zuge der Straßensanierung installierten Leuchten wurde das Leuchtmittel getauscht und damit die Beleuchtungsstärke erhöht.



Soccerplatz

. Unterhaltung: Erneuerung bzw. Reparatur der Netze

. Nutzung: Installation einer Videoüberwachung, damit Vandalismus und Nutzungskonflikte verhindert werden



Reißigplatz/Kompostplatz

. Ertüchtigung des Platzes und der Zufahrt



Alte B36

. Rad- und Fußweg

. Reduzierung der Verkehrsfläche und Entsiegelung

. Baumallee

Im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplans "Neues Gewerbegebiet" wurden die o. g. Gesichtspunkte berücksichtigt.

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET

Wird bereits bearbeitet

Folgende Themenbereiche werden bereits durch Verwaltung und Gemeinderat bzw. externe Beteiligte bearbeitet:



Hallen

- . Machbarkeitsstudie Brüchelwaldhalle - Erweiterung um Wirtschaftsräume für Großveranstaltungen
- . Mehrzweckhalle: Umbau/Sanierung/Erweiterung, separater Technikraum
- . Festhalle

Die planschmiede hantsert wurde Ende des Jahres 2016 mit einer Machbarkeitsstudie zur Erweiterung der Brüchelwaldhalle beauftragt. Die Ergebnisse werden im Frühsommer 2017 vorgestellt.

Bebauungspläne Gewerbe/Industrie

Wo notwendig und sinnvoll wurden und werden Bebauungspläne geändert oder neu aufgestellt, zuletzt der vorhabenbezogene Bebauungsplan für das Logistikzentrum an der Industriestraße sowie die Zusammenfassung diverser Bebauungspläne.

Friedhof

- . Leichenhalle: Außenbestuhlung, Beschattung Vorplatz, Erweiterung
- . Erweiterung und Gestaltung Urnengräber
- . Barrierefreiheit
- . Wegeverbindung vs. Pietät

Langfristiger Grunderwerb im Bauerwartungsland

Öffentlicher Raum - Gestaltung

- . einheitliche Gestaltung bei allen Maßnahmen: Pflaster, Leuchten, Mobiliar, Bepflanzung (Berücksichtigung bei Straßensanierungen nach Sanierungskonzept)
- . Beschilderung: Beschilderungskonzept Gewerbegebiet, Beschilderung der Verkehrswege überprüfen
- . Stromtankstelle PKW/E-Bike im Zuge der Umgestaltung Bahnhofstraße

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET



Sichtdreiecke freihalten

- . regelmäßiger Hinweis im Gemeindeblatt

Straßensanierungskonzept

Ein Straßensanierungskonzept wurde durch das Ingenieurbüro Wald & Corbe erarbeitet und wird jetzt sukzessive umgesetzt.

Anbindung Neubaugebiet Hagenäcker

- . Anbindung nach Süden über Brücke

Wohnmobilstellplatz mit Versorgungseinheit

Neubaugebiete

- . Planung für Flächen für Mülltonnen

Hinsichtlich der Barrierefreiheit der Gehwege wurde angeregt, in Zukunft darauf zu achten, dass die Mülltonnen am Tag der Abholung nicht auf dem Gehweg bereitgestellt werden müssen.

Radwege-Konzept

- . Alte B 36
- . Lückenschluss B 36 alt - K 3717 - Rastatter Straße - Gewerbegebiet
- . Erneuerung von Radwegemarkierungen



Öffentliches WLAN

Vorhandene Angebote bekannt machen

- . Gemeindeanzeiger an 100% der Haushalte

Weiterleitung von Ideen

- . Erarbeitete Ideen werden an bestehende Gruppen/Institutionen weitergegeben

Hobbykunst

- . Organisation einer Hobbykünstlerausstellung für Künstler aus Ötigheim und Umgebung

Der Künstlerkreis wurde gebildet und eine Hobbykunstaussstellung ist für das Dorffest im September 2017 in Vorbereitung.

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET



Bürger-Energie-Genossenschaft

- . genossenschaftliche Errichtung und Betrieb von Anlagen zur Nutzung von erneuerbaren Energien

Bereits im Zuge der Agenda 21 wurde in Ötigheim eine Bürgersolar-Anlage eingerichtet.

Die Einrichtung von neuen Anlagen wurde als Idee in das parallel zum GEK laufende Verfahren zum Klimaschutzkonzept "Regio-Energie" eingespeist.

Notwasserversorgung, Aufbereitungs- und Entkalkungsanlage für Trinkwasser

Spielplatzkonzeption

Der Auftrag zur Erarbeitung einer Spielplatzkonzeption in zwei Schritten wurde an die planschmiede hansert vergeben.

Schritt 1: Städtebauliche Betrachtung (Frühjahr 2017)

- . Welche Funktionen erfüllt der Spielplatz im Quartier?
- . Wie stark ist die Spielfläche frequentiert?
- . Wie ist der bauliche Zustand und der Allgemeinzustand?
- . Mögliche Nachnutzung?

Schritt 2: Landschaftsplanerische Betrachtung/Neuplanung

- . Wie können die vorhandenen Spielflächen aufgewertet werden?
- . Thematische Ausrichtung (z. B. Wasser/Mehrgenerationen)
- . Ausarbeitung von konkreten Gestaltungsvorschlägen für einzelne Flächen

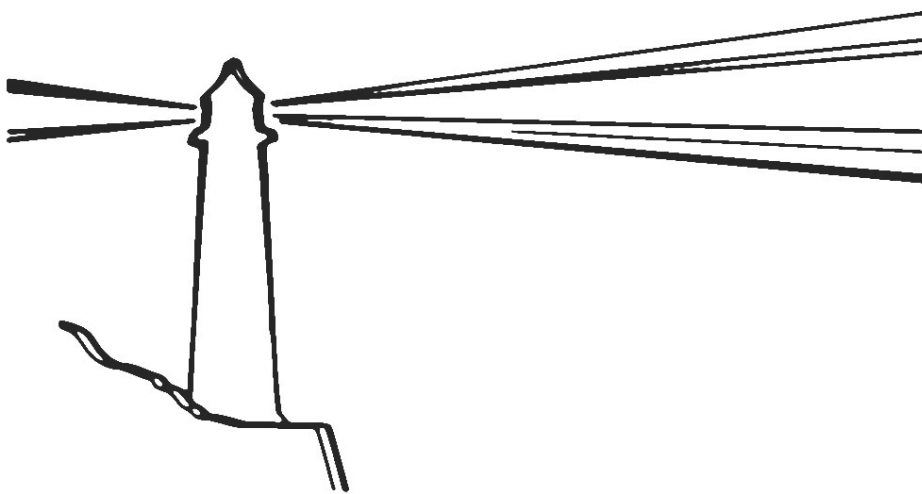
Anregungen aus dem GEK (v. a. Kinder- und Jugendhearing)

- . Neugestaltung Bolzplatz
- . Wasserspielplatz in Verbindung mit Federbach
- . Aufgabe von Spielplätzen z. B. Fliederweg, Ahornweg
- . Aufwertung von Spielplätzen: Brüchelwald, Rathaus, Abenteuerspielplatz
- . Ergänzung Abenteuerspielplatz mit Wippe, Schaukel, Jugendbereich, "Schattendächer", WC
- . Kindermitbestimmung bei Konzeption der Spielplätze (z. B. Hagenäcker II)
- . Alternativnutzung bei Aufgabe von Spielplätzen: Obstbäume, Schach, Wiese, Quartiersplatz



MEIN ÖTIGHEIM KONKRET

Leuchtturmprojekte



Zwei ganz konkrete Ideen wurden durch den Gemeinderat zur direkten Umsetzung ausgewählt:



Lärmschutz Bahn

- . Lückenschluss Lärmschutz Hanfländer

Der Baubeginn zur Vervollständigung des Lärmschutzes erfolgt im Februar 2017.



Rundweg rund um Ötigheim (Agenda 21)

- . Grundlagenermittlung
- . Vorschlag Vorgehen
- . Natur-/Wald-/Obstbaumlehrpfad
- . Sport in der Natur

Ein Rundweg rund um Ötigheim wurde bereits im Rahmen der Bürgeraktivitäten bei der Agenda 21 ins Auge gefasst. Jetzt sollen die damaligen Bemühungen wieder aufgegriffen und vertieft werden.

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET

Mehrjähriges Maßnahmenpaket

Die folgenden Ideen und Anregungen wurden durch die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte im Rahmen eines mehrjährigen Maßnahmenpakets in eine der folgenden Kategorien einsortiert:

- . zeitnah angehen
- . bis fünf Jahre
- . fünf bis zehn Jahre
- . zehn bis fünfzehn Jahre

Dabei ging es nicht darum, exakte Zeiträume zu definieren, innerhalb derer die betreffende Ideen und Projekte verwirklicht werden sollen. Vielmehr war es wichtig, eine zeitliche Einordnung der Vielzahl von Ideen zu erreichen, um Überforderung und Frust vorzubeugen.

Das mehrjährige Maßnahmenpaket stellt eine Willenserklärung von Gemeinderat und Verwaltung dar. Da für viele der genannten Ideen und Projekte zum jetzigen Zeitpunkt die entscheidenden Rahmenbedingung noch nicht definiert sind, kann keine verbindliche zeitliche Einordnung erfolgen.

Die im mehrjährigen Maßnahmenpaket vorgenommen zeitliche Einordnung kann jederzeit modifiziert und angepasst werden.

Ideen und Anregungen, die derzeit als weniger wichtig angesehen werden bzw. aufgrund von diversen Rahmenbedingungen nicht verwirklicht werden können, wurden aussortiert (aber dokumentiert - Grundsätzlich Wünschenswertes).

Zusätzlich wurde die Kategorie "Nicht aus den Augen verlieren" eingeführt für eine Idee, die ebenfalls bereits im Agenda-21-Prozess entstand und nun wieder geäußert wurde:



Historisches Museum

Bevor konkret nach einem Standort für ein Historisches Museum gesucht werden kann, müssen die umfangreichen Bestände (die derzeit an verschiedenen Standorten in der Gemeinde lagern) gesichtet und katalogisiert werden.

Dann sollte ein Konzept erarbeitet werden: was soll in welchem Rahmen ausgestellt werden? Wer ist verantwortlich ("Macher")?

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET

Zeitnah angehen

Die folgenden Projekte sollen in naher Zukunft durch die Verwaltung und den Gemeinderat in Angriff genommen werden:



Schulen

- . **Nachnutzung Brüchelwaldschule**

Ziel: Erhalt des Schulbetriebs

Variante 1: Grundschule in der Brüchelwaldschule

Variante 2: GS-Klassen 1+2 im Ortskern, Klassen 3+4 in der Brüchelwaldschule

Variante 3: Verpachtung/Verkauf der Schule

! Rückzahlung Schulbauförderung !

- . **Platzbedarf Schülerhort**
- . **Platzbedarf für zusätzliche Angebote - neuer Bildungsplan**
- . **Fortschreibung Schulwegkonzeption**
unabhängig vom Schulstandort notwendig
walking bus

*Im Jahr 2017 will der Gemeinderat weiter über das Thema beraten.
Folgende Sachverhalte werden derzeit als Basis für eine weitere Diskussion geklärt:*

- . *Klärung beim Schulamt: ist die Trennung der Klassenstufen in der Grundschule möglich und sinnvoll?*
- . *Klärung beim Regierungspräsidium: Wie sind die Rahmenbedingungen einer möglichen Rückzahlung von Schulbauförderung bei Verkauf oder Vermietung der Brüchelwaldschule?*
- . *Einbindung Rektor und Lehrerkollegium*
- . *Einbindung Elternbeirat (Schule und Kindergärten)*
- . *Ortsbegehung Grundschule und Brüchelwaldschule*
- . *Machbarkeitsstudie Grundschule in Brüchelwaldschule (siehe Anhang)*
- . *Sammlung Argumente (siehe Anhang)*

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET



Sanierungsgebiet "Ortsmitte II"

- . Verknüpfung des Bereichs rund um die Kirche mit dem Bereich rund ums Rathaus und Richtung Friedhof
- . Anbindung östliche Wohngebiete und Neubaugebiete
- . Anbindung westliche Gebiete und Tellplatz
- . öffentliche Nutzungen: Mehrzweckhalle, Rathaus, Antoni-Haus, Grundschule, ...

Im Frühjahr 2017 wird die Bilanz des ersten Sanierungsgebiets "Ortsmitte" im Gemeinderat vorgestellt. Daran könnte die Vorbereitung eines zweiten Sanierungsgebiets im direkten räumlichen Zusammenhang mit dem ersten Sanierungsgebiet anschließen.



Innenentwicklung

- . Potentialanalyse Innenentwicklung (Baulücken, Nachverdichtung, Aktivierung von Leerständen, Umsiedlung von Gewerbe, ...) über die Darstellungen im Analyseplan hinaus
- . Umsiedlung Bauhof und Feuerwehr (z. B. ins Gewerbegebiet)
 - Gewinn neuer Wohnbauflächen
- . sozialer Wohnungsbau, bezahlbarer Wohnraum, Wohnen im Alter, neue Wohnformen, Studentenwohnen

Der Gemeinderat möchte einen Schwerpunkt der Entwicklung auf den Innenbereich legen.

Als Leitlinie wurde das stärkere Reglementieren von Vorhaben im Innenbereich (im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten) vorgegeben. Darüber hinaus sollen Potentiale ermittelt werden und konkret die Umsiedlung des Bauhofs mit folgender Entwicklung von Wohnbaufläche angegangen werden. Dabei können die o. g. Aspekte genauer betrachtet werden.

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET



Nutzung Gebäude

Verwaltung - Platzbedarf und Barrierefreiheit

- . zeitgemäßes Bürgerbüro
- . Trauzimmer
- . **zusätzliche Büro- und Arbeitsräume**

Um zu entscheiden, ob am bestehenden Rathaus an- und umgebaut wird oder ob es andere Optionen gibt, müssen die Entwicklungen bzw. Entscheidungen rund um die Brüchelwaldschule abgewartet werden.

Bei einem Umzug der Grundschule in die Brüchelwaldschule ergäben sich Möglichkeiten eines Umzugs der Verwaltung in die Räume der Grundschule (siehe Machbarkeitsstudie im Anhang). Auch im Zusammenhang mit dem Antoni-Haus in direkter Nachbarschaft des Rathauses ist eine Erweiterung denkbar.



Nutzung Gebäude

Platzbedarf Vereine

- . **Probe- und Lagerräume** (Lagerräume wurden bereits gefunden)
- . **Vereinsgaragen**

Auch dieser Themenkomplex kann erst bearbeitet werden, wenn andere Entscheidungen bezüglich der Nutzung von Gebäuden gefallen sind.

An zusätzlichen Lagerflächen für Vereine arbeitet die Verwaltung bereits.



Gaubensatzung

. Aufhebung bzw. Änderung der Gaubensatzung

Die bestehende Gaubensatzung der Gemeinde erschwert bzw. verhindert in ihrer derzeitigen Form die zeitgemäße Weiternutzung von Bestandsgebäuden (z. B. Dachgeschossausbau). Deshalb soll sie zeitnah geändert oder aufgehoben werden.



Stellplatzsatzung

Eine Stellplatzsatzung, die die notwendigen Stellplätze pro Wohneinheit für Teilbereiche oder den ganzen Ort definiert, soll (rechtssicher) erarbeitet werden.

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET



Kameraüberwachung öffentliche Plätze

- . Erarbeitung eines Konzepts**
- . Kosten?**

In mehreren Veranstaltungen der Beteiligungsphase - überraschenderweise auch im Kinder- und Jugendhearing - wurde die Kameraüberwachung von öffentlichen Plätzen und/oder Gebäuden diskutiert.

Einen ersten Versuch hat die Gemeinde Ötigheim beim Soccerplatz gestartet.

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET

Bis fünf Jahre



Städtebau - Tellplatz

- . attraktive fußläufige Anbindung Tellplatz an die Ortsmitte
- . Revitalisierung Stationenweg ab Wendelinuskapelle
Beleuchtung, baulicher Zustand, Auffindbarkeit, ...
- . Anbindung Tellplatz an Bahnhof und Ortsmitte
z. B. durch Schautafeln mit Motiven der Volksschauspiele

Ötigheim ist bekannt für die Volksschauspiele mit dem Tellplatz. Diese Verknüpfung ist in vieler Hinsicht noch ausbaufähig, auch städtebaulich. Die Revitalisierung des vorhandenen Stationenwegs ist eine Möglichkeit, den Weg von der Ortsmitte zum Tellplatz attraktiver zu gestalten.



Halböffentlicher Raum

Gestaltung Vorgarten, Hof, Einfriedung

- . Vermeidung von Abschottung
- . Anregung/Anreiz zur Eigeninitiative
z. B. Gestaltungsfibel, Gestaltungswettbewerb, Planzaktionen
- . "Unser Dorf soll schöner werden"

Bereits in der Analysephase wurde die Gestaltung des halböffentlichen Raumes als Manko im Ortsbild erkannt. Hier könnte mit einfachen Maßnahmen eine großes Gestaltungsplus für den öffentlichen Raum erreicht werden.



Fahrradhäuschen und WC am Bahnhof

- . mit Stromtankstelle PKW + E-Bike
- . mit Graffiti-Wand

In diesem Zusammenhang sollen die Erfahrungen der Nachbargemeinde Bietigheim ebenso abgewartet werden wie die Verhandlungen mit der KVV (Karlsruher Verkehrsverbund) in diesem Zusammenhang.

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET



Kneipe

- . Treff für Jugendliche "ohne Programm"
- . Billard, Dart, Tischkicker
- . Biergarten



Erweiterung Gewerbegebiet zwischen B 36 alt und B 36 neu



Internet

- . Entwicklung einer Gemeinde-App
- . Bürgerinfo und Bürgerbeteiligung online
- . Gemeindehomepage als Austausch-Plattform für Bürgere, Vereine, Ehrenamt, ...

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET

Fünf bis zehn Jahre



Öffentlicher Raum - Grünflächen

- . Gesamtkonzept öffentliche Grünflächen

Bestandsaufnahme

Bepflanzungs- und Pflegekonzept



Mitwirkung der Bevölkerung (Patenschaften, Pflageitag, ...)

- . Ergänzung/Aufwertung von öffentlichen Grünflächen

Aufwertung der Ortseingänge

Grüne Achsen/Adern durch den Ort

Fortführung der Kirschbaumallee Friedhof



Kleingartenanlage

- . Erweiterung

- . Überplanung der Zufahrtswege



Schleichweg nach Bietigheim

- . Erhalt/Ausbau/Rückbau?



Bürgergenossenschaft

- . Lebensmittel/Nahversorgung

- . Gastronomie

z. B. TGÖ-Treff mit Biergarten im Garten des Antoni-Hauses

- . Dorf 4.0

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET

Zehn bis fünfzehn Jahre



Hochzeitswiese

- . Wiese für Trauungen
- . Wiese zum Pflanzen von Bäumen durch das Brautpaar



Minigolf

- . o. ä. Freizeitaktivität

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET

Grundsätzlich Wünschenswertes



Nahversorgung - Wünschenswertes

- . Aufwertung des vorhandenen Lebensmittelmarktes (Bsp. Iffezheim)
- . Eisdiele/Eiscafé
- . dm und ALDI

Gemeindeplatz mit Arkaden-Einkaufswelt

Mehrzweckparkhaus auf Parkplatz der Volksschauspiele

Erweiterung Industrie-/Gewerbegebiet

Sanierungsstau Elektro Rathaus/Alte Schule

Generationenhaus als Treffpunkt

Nahversorgung: Schreibwaren/Geschenkartikel, Bierwirtschaft/Irish Pub, Modeladen für Kinder und Erwachsene, Sportsbar mit Sky, gehobene Gastronomie, Schuster



Tellplatz saisonal an den Nahverkehr anbinden

Überprüfung der vorhandenen Haltestellen Nahverkehr hinsichtlich ihrer **Notwendigkeit** - *sind notwendig für Anruf-Sammeltaxi und Schülerbusverkehr*

Güterzugverkehr jede Woche im Wechsel mit Muggensturm

Unterführung Steinäckerstraße: Mauer statt Bepflanzung

MEIN ÖTIGHEIM KONKRET



Aussichtsturm

- . z. B. bei Volksschauspielen als Teil oder Auftakt eines Wander-/Kletterpfads
- . Holzbauweise
- . Stifterkonzept (personalisierte Stufen)
- . Beispiel Weißtannenturm Kehl

Friedrichsee

- . teilweise Ausgestaltung zum Badeseesee
- Rahmenbedingungen müssen geklärt werden
(Besitzverhältnisse, Altlasten, ...)*

Kneipp-Anlage



Fitnessraum für Jung und Alt

- Vermeidung von wilden Feten und Lärm**
z. B. am Tellplatzparkplatz und am Badplatz

Schwimmbad/Freibad

Trimm-Dich-Pfad



Zukunftswerkstatt, 09.04.2016



Verwaltungsworkshop, 30.09.2015

FAZIT

Die Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzepts "Mein Ötigheim" hat gezeigt, dass Ötigheim Entwicklungsspielraum hat - und diesen auch nutzen möchte.

Die vielfältigen Ideen, die während des Prozesses entstanden, diskutiert und weiterentwickelt wurden, beweisen, dass Ötigheim eine lebendige Gemeinde mit einer sehr engagierten Bürgerschaft ist.

Der Gesamtprozess der Bürgerbeteiligung ist sehr positiv verlaufen.

Die hohe Zahl an "Fragebogen"-Rückläufern, das große Interesse am persönlichen Dialog bei der Infoveranstaltung sowie die engagierten Diskussionen bei den Workshop-Abenden zeugen vom Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung ihres Ortes.

Besonders hervorzuheben ist dabei das Engagement des VDK-Ortsverbandes, der sich dem Thema Barrierefreiheit im öffentlichen Raum angenommen hat und im Rahmen der Zukunftswerkstatt eine eigene Analyse und Ausarbeitung präsentierte.

Ebenso engagiert zeigten sich die Jüngsten des Ortes im Kinder- und Jugendhearing. Hier wurden keinesfalls utopische Wünsche geäußert, sondern im Gegenteil sehr realistische Ideen und Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

Viele Themen und Ideen wurden bereits im Laufe des Prozesses in die tägliche Arbeit der Verwaltung und des Gemeinderats eingespeist, einiges bereits verwirklicht. Die beiden Leuchtturmprojekte "Lückenschluss Lärmschutz Hanfländer" und "Rundweg rund um Ötigheim" sind ebenfalls bereits in Bearbeitung.

Diese schnelle Umsetzung zeugt davon, dass das Gemeindeentwicklungskonzept "Mein Ötigheim" nicht nur im Anspruch sondern auch im Ergebnis mehr ist, als ein Stapel Papier.

Die Aufgaben und Ziele für die Zukunft sind definiert und festgehalten.

Jedoch nicht als statische To-Do-Liste für die Verwaltung, sondern als flexibles und fortschreibbares Instrument der Ortsentwicklung, mit dem Gemeinderat, Verwaltung und Bürgerschaft weiterarbeiten können.

Mai 2017

Katrin Hansert (Dipl.-Ing. FH)

Freie Stadtplanerin und Architektin

und das gesamte Team der planschmiede hansert mbb - architekten und stadtplaner

Anhang

Bildnachweis

**Gemeinde Ötigheim
planschmiede hansert**

Dokumentation

**Analyseplan 1 Themencluster Rot
Analyseplan 2 Themencluster Rot
Analyseplan Themencluster Blau
Straßensanierungskonzept Wald und Corbe
Parkraumkonzept Volksschauspiele Modus Consult
Analyseplan 1 Themencluster Grün
Analyseplan 2 Themencluster Grün**

**Ergebnissicherung Verwaltungsworkshop
Ergebnissicherung Gemeinderat 01.10.2015
Ergebnissicherung Gemeinderat 18.01.2016**

**Ergebnissicherung Eröffnungsveranstaltung 19.02.2016
Fragebogen**

**Ideenspeicher Themencluster Rot nach Zukunftswerkstatt
Ideenspeicher Themencluster Blau nach Zukunftswerkstatt
Ideenspeicher Themencluster Grün nach Zukunftswerkstatt
Ideenspeicher Themencluster Gelb nach Zukunftswerkstatt**

**Ergebnissicherungen Kinder- und Jugendhearing 13.05.2016
Ergebnissicherung Workshop 1 31.05.2016
Themenspeicher I Plan 1 - nach Workshop 2
Themenspeicher I Plan 2 - nach Workshop 2**

**Themenspeicher II Plan 1 - Grundlage GR-Klausur
Themenspeicher II Plan 2 - Grundlage GR-Klausur**

**Sammlung Argumente Brüchelwaldschule und Grundschule
Machbarkeitsstudie Grundschule in der Brüchelwaldschule**

Sanierungskulisse (wird nach Festlegung hinzugefügt)



